ENERGIEAGENTUR LANDKREIS TUTTLINGEN
GEMEINNÜTZIGE GMBH

ENERGIE AGENTUR

Pressespiegel 2014

Impulse für die Zukunft

Ihr unabhängiger Partner im Landkreis Tuttlingen,
Landkreis Rottweil & Schwarzwald-Baar-Kreis
für Fragen rund um das Thema Energie

Vorreitergemeinde beim Klimaschutz

Schwarzwälder-Bote, 24.12.2014 03:57 Uhr

Von Erich Bieberstein
Tuningen. Über Möglichkeiten und Chancen sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen, informierten die Spezialisten Tobias Bacher und Dimitri Vedel im Rahmen der Bürgerversammlung im Tuninger Teinosaal.

"Klimaschutz, wie kann das gehen?, dieses Hauptthema war Leitfaden. Es ging darum zu untersuchen, welche Potenziale es in Tuningen zur Nutzung erneuerbarer Energie sowohl im Privat- als auch im Kommunalbereich gibt. Diplom-Forstwirt Dimitri Vedel als Vertreter der Bodensee-Stiftung und Tobias Bacher von der Energieagentur des Schwarzwald-Baar-Kreises zeigten die Möglichkeiten und Zukunftschancen für Tuningen auf. Im Vorfeld verwies Bürgermeister Jürgen Roth auf die zahlreich bereits umgesetzten Maßnahmen in Tuningen. Jüngstes Aushängeschild hierzu sei die Umsetzung der modernen LED-Beleuchtung in der ganzen Gemeinde.

Auch hier sei, wie bei vielen energetischen Maßnahmen, im Vorfeld erheblich Geld in die Hand genommen worden, doch amortisiere sich solch eine Investition im Laufe der Jahre dank erheblichem Sparpotenzial und entsprechender Fördermittel.

Klimaschutz beginne in den eigenen vier Wänden, hob Tobias Bacher hervor, und dies sei meist auch eine lohnende Sache für den eigenen Geldbeutel. Dank Förderprogrammen des Landes und des Bundes werden energetische Maßnahmen erheblich gefördert.

Bei Investitionen in Dach, Fassade und Fenster seien erhebliche Energieeinsparkosten vorhanden. Unabhängig von einer freiwilligen Umsetzung sei auch spätestens bei einer fälligen Neuinvestition einer Heizungsanlage eine gesetzliche Verpflichtung vorhanden. Dort sei vorgegeben, dass mindestens zehn Prozent der Wärmeenergie durch erneuerbare Energie erzeugt werden müssen. Dieser prozentuale Anteil dürfte in den nächsten Jahren noch steigen, so Bacher.Er bot eine kostenlose Beratung für alle interessierten Häuslebesitzer an, Infos

und Anmeldung unter Telefon 0771/8 96 59 64 oder t.bacher@ea-tut.de.
Tuningen sei in Sachen Klimaschutz bereits eine Vorzeigegemeinde, betonte Dimitri Vedel. Klimaschutz und regionale Wertschöpfung gehörten unmittelbar zusammen. Weil Tuningen bereits rund 50 Prozent des gesamten Strombedarfs aus erneuerbarer Energie erzeuge, unter anderem durch die vielen Photovoltaikanlagen, aber auch die Biogasbetriebe, sei man weiter als viele andere Kommunen. Allerdings sei noch weiteres Potenzial vorhanden.
Vdel denkt an die Möglichkeiten eines Nahwärmenetzes aus den Biogasanlagen, wobei dies letztlich noch konkretisiert werden muss.
Das Umweltministerium Baden-Württemberg unterstützt mit dem Schwarzwald-Baar-Kreis dieses Projekt. Jetzt gilt es, dies noch speziell für Tuningen auszuarbeiten.

Eine Ausstellung über gute Energiedörfer in Baden-Württemberg und verschiedene Möglichkeiten zur Energieeinsparung ist in den nächsten Wochen im Rathausfoyer in Tuningen ausgestellt. Beide Experten betonten jedoch, dass sie jederzeit kontaktiert werden können.

Bürgermeister Jürgen Roth (von links), Tobias Bacher und Dimitri Vedel sehen Tuningen in Sachen Energiegewinnung noch lange nicht am Ende Foto: Bieberstein Foto: Schwarzwälder-Bote

Landkreis ausgezeichnet Anfang November sind in Stuttgart durch Umweltminister Franz Untersteller erstmalig die Preisträger des Landeswettbewerbs „Leitstern Energieeffizienz 2014“ ausgezeichnet worden, an dem auch der Landkreis Rottweil mit Erfolg teilgenommen und den zehnten Platz erreicht hat. Damit gehört der Landkreis in der Gesamtbewertung zu den Top 10 unter den teilnehmenden Stadt- und Landkreisen in Sachen Klimaschutzaktivitäten. Für die messbaren Erfolge bei der Umsetzung von Effizienzmaßnahmen hat der Landkreis sogar Platz zwei erreicht, wie es in einer Pressemitteilung der Behörde heißt. „Ich freue mich, dass damit unsere Anstrengungen im Bereich Energieeffizienz eine weitere Würdigung erfahren haben. Das ist für uns Ermutigung und eine Aufforderung zugleich, den eingeschlagenen Weg hin zu einer erfolgreichen Energiewende weiter zu gehen“, so der stellvertretende Landrat und Leiter des Energieteams im Landratsamt Rottweil, Hermann Kopp, anlässlich der Urkundenübergabe. Neben der Teilnahme am European Energy Award (eea), dem regionalen Klimaschutzkonzept oder der seit 2009 bestehenden Energieagentur haben insbesondere das Energiemanagement bei den kreiseigenen Liegenschaften sowie die im Landkreis umgesetzten Energieeffizienzprojekte wie das Dachflächenkataster oder die Flächenpotentialanalyse für alle erneuerbaren Energieformen die Jury überzeugt. Unser Bild zeigt die Urkundenübergabe beim Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz 2014“ durch Umweltminister Franz Untersteller (Bildmitte). Für den Landkreis Rottweil nahm der Erste Landesbeamter Hermann Kopp (Dritter von rechts) die Urkunde entgegen. **pm**

Werden Sie Fachbetrieb Energie!

Der haushälterische Umgang mit Energie wird immer wichtiger. Handwerker können ihren Kunden Mittel und Wege zeigen, wie sie Energie und damit Geld sparen. Energetische Gebäudesanierung, energiesparendes Bauen und Erneuerbare Energien sind dabei wichtige Themen.

Dazu bietet die Energieagentur Landkreis Tuttlingen gGmbH mit ihren Niederlassungen im Schwarzwald-Baar-Kreis und im Landkreis Rottweil eine Weiterbildung zum aktuellen Stand von Technik, Gesetzen und Fördermöglichkeiten.

Beginn: 29. Januar 2015 – Ablauf: Sechs Module mit jeweils drei bis vier Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten.

Weitere Infos: 07461/9101350 www.ea-tut.de

Newsletter Bodensee-Stiftung

Klimaschutz in Tuningen - wie kann das gehen?

Verfasst von Julian Aisenbrey am 17. Dezember 2014 - 15:03

Energiewendetag bei Bürgerinformation – Energieagentur und Bodensee-Stiftung zeigen Potentiale in Tuningen auf

Anlässlich der letzten Bürgerinformation in diesem Jahr, hielten am Dienstag 16.12.2014 im Teinosaal Tobias Bacher von der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis und Dimitri Vedel von der Bodensee-Stiftung zwei Vorträge zum Thema Energieeinsparung und Energiewende.

Dass nicht alleine die Gemeinde von Energiesparmaßnahmen profitieren kann, beschrieb Tobias Bacher, Leiter der Energieagentur im Schwarzwald-Baar-Kreis. „Bei der Modernisierung der Fenster, des Daches und der Außenfassade können bei Häusern aus den 1980er Jahren teilweise sehr hohe Energieeinsparungen möglich sein", so Bacher. „Förderungen vom Bund und Land unterstützen diese Maßnahmen und bieten derzeit günstige Konditionen bei der Finanzierung, „ so Bacher weiter. Tobias Bacher ermutigte die Zuhörer sich über die verschiedenen Möglichkeiten zu informieren. Die Spezialisten der Energieagentur beantworten Detailfragen und geben Tipps was in oder an jedem Haus machbar und sinnvoll ist.

Dimitri Vedel, Projektleiter bei der Bodensee-Stiftung machte in seinem Vortrag deutlich, dass Klimaschutz und regionale Wertschöpfung Hand in Hand gehen. Am Beispiel von Tuningen zeigte er welche Potentiale vor Ort noch gehoben werden könnten. „Kommunaler Klimaschutz fördert die regionale Wertschöpfung!", so Vedel „werden die vorhandenen Potentiale genutzt, ist das die effektivste Methode, mit den geringsten Investitionen." sagt Vedel weiter. Am Beispiel eines Bioenergiedorfes, das die vorhandene Abwärme einer Biogasanlage nutzt, zeigte er, wie sich zum Beispiel ein Nahwärmenetz positiv für die Bürgerinnen und Bürger, die Gemeinde und die beteiligten Unternehmen auswirken kann.

Das Umweltministerium Baden-Württemberg und das Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis unterstützen mit dem Projekt „Gute Bioenergiedörfer in Baden-Württemberg", Kommunen, die im Landkreis Interesse an einer Beratung haben.

In einem Punkt waren sich alle einig. Tuningen ist vielen Gemeinden im Klimaschutz bereits einen Schritt voraus. Und dass das so bleibt, ist die Zuversicht groß im neuen Jahr gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern aus Tuningen weiter aktiv zu sein und das nächste Projekt erfolgreich umzusetzen.

Die Gemeinde, die bereits mit der Inbetriebnahme der intelligenten LED-Straßenbeleuchtung in diesem Jahr viel im Bereich Energieeinsparung erreicht hat, möchte mit diesem Elan im neuen Jahr weitermachen. Über 60 Tuninger folgten der Einladung der Gemeinde.

Anlässlich der letzten Bürgerinformation in diesem Jahr, hielten am Dienstag 16.12.2014 im Teinosaal Tobias Bacher von der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis und Dimitri Vedel von der Bodensee-Stiftung zwei Vorträge zum Thema Energieeinsparung und Energiewende.

Foto: Volker Kübler

Energieagentur

Energiewende gemeinsam meistern

Soll die Energiewende gelingen, müssen viele an einem Strang ziehen.

Haus- und Wohnungsbesitzer, die ihre Gebäude energetisch sanieren oder beim Bau eines neuen Hauses auf hohe Energieeffizienz achten, gehören auf jeden Fall dazu. Doch mit ihrem Wunsch allein können sie nichts bewirken. Es bedarf Fachleuten vom Handwerk, die wissen, auf was es ankommt, damit die Gebäude möglichst wenig Energie verbrauchen und somit den Geldbeutel und die Umwelt schonen. Dazu gehört auch der Einsatz regenerativer Energien, um Wärme und Strom zu erzeugen. Deshalb unterstützt die Energieagentur Landkreis Tuttlingen mit ihren Niederlassungen in Donaueschingen und Rottweil das Handwerk, wenn es um Energieeffizienz und Erneuerbare Energien geht. Sechs Jahre besteht die Energieagentur Landkreis Tuttlingen inzwischen, auf fünf Jahre können die Niederlassungen in den Landkreisen Schwarzwald-Baar-Kreis und Rottweil zurückblicken.

Speziell für das Handwerk bietet die Energieagentur in Zusammenarbeit mit den Kreishandwerkerschaften einmal im Jahr eine sechsteilige Fortbildung an. Nicht nur in technischen Bereichen, auch bei den Vorschriften und Gesetzen sowie den Fördermöglichkeiten ergeben sich stetig Neuerungen, die für den Betriebsalltag von besonderer Bedeutung sind und die kompetente Beratung der Kunden gewährleisten.

Zeitschrift der Kreishandwerkerschaft
Tuttlingen Ausgabe 12/2014
„KH-Splitter"

Bei Fragen und zu weiteren Informationen kann die Energieagentur Landkreis Tuttlingen unter der Telefonnummer 07461/9101350 oder unter info@ea-tut.de gerne weiterhelfen.

Schwarzwälder Bote
15.12.2014

Die Energieagentur bietet Sprechtag an

Schramberg. Einen Sprechtag in Schramberg bietet die Energieagentur im Landkreis Rottweil am Mittwoch, 17. Dezember, an. Die Beratung erfolgt im Rathaus. Anmeldungen sind ab möglich unter Telefon 0741/4 80 05 89 sowie per E-Mail unter r.halter@ea-tut.de. Rolf Halter gibt Auskunft in Fragen zu Sanierung, erneuerbaren Energien und Fördermitteln.

NaturKunde
Energiedienst-Magazin
Nr. 4/2014

Tobias Bacher, Leiter der Niederlassung Donaueschingen, die zur Energieagentur Landkreis Tuttlingen gehört

Donaueschingen

Die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis in Donaueschingen ist eine von zwei Niederlassungen der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Auch hier steht die Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes durch Beratung und Serviceleistungen im Vordergrund. „Unsere Haupt-Zielgruppe sind die Bürger, die sich bei einer kostenlosen Initialberatung informieren können", sagt Energieberater und Niederlassungsleiter Tobias Bacher. Beraten lassen können sich Interessierte im Büro in der Humboldtstraße in Donaueschingen sowie in den Außenstellen in Villingen-Schwenningen, St. Georgen, Furtwangen und Föhrenbach. Die Beratungstermine stehen auf der Webseite der Energieagentur und werden vorab in der Presse beworben. Für die etwa einstündigen Termine sollte man sich anmelden und Baupläne sowie Baubeschreibungen, Fotos, Energie- und Heizkostenabrechnungen und das Abgasmessprotokoll des Kaminkehrers mitbringen. Wenn gewünscht, vereinbart Tobias Bacher aber auch einen Termin vor Ort. Erst kürzlich konnte er dem Besitzer eines denkmalgeschützten Hauses in Villingen-Schwenningen weiterhelfen, der Fragen zur Sanierung der Fenster hatte. „Was der Kunde nicht wusste: Die neuen Fenster dürfen nicht dreifach verglast sein, da sich aufgrund des alten Gemäuers Kondensat bilden kann", erzählt Bacher. Die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis ist eine ausschließlich beratende Institution. „Wir möchten zu niemandem in Konkurrenz treten", betont Bacher. „Wer sich also beispielsweise einen Energieausweis ausstellen lassen möchte, den beraten wir gerne, verweisen ihn dann aber zu den freiberuflichen Energieberatern."

„Wir verstehen uns als rein beratende Institution."

Bad-Dürrheim

Stromsparen lohnt sich gleich mehrfach

Schwarzwälder-Bote, 06.11.2014 04:57 Uhr

Bad Dürrheim. Schulische Projekte zum Thema Energie fördert die Stadt Bad Dürrheim alljährlich durch die Auszahlung von Energiesparprämien an die Bad Dürrheimer Schulen.

So konnte sich die Realschule aufgrund ihres kontinuierlichen Engagements in diesem Jahr über die Zuerkennung einer Prämie von 900 Euro freuen. Denn auch im vergangenen Schuljahr brachten die sogenannten Umweltmentoren ihren Mitschülern aus den fünften Klassen die Themen Müll, Treibhauseffekt, erneuerbare Energien und Energiesparmaßnahmen näher. Darüber hinaus nahmen die neunten Klassen am "Standby"-Projekt der Energieagentur teil. Im Rahmen dieses Projekts wurde der Stromverbrauch von Haushalts- und anderen elektrischen Geräten im Schulhaus untersucht. Das Projekt soll im nächsten Jahr fortgeführt werden.

Auch die Schüler der neunten Klassen der Werkrealschule nahmen am "Standby"-Projekt der Energieagentur teil. Eine Fortführung dieses Projekts ist geplant. Zudem wurden die Schüler der Klasse 4 der Grundschule im vergangenen Schuljahr von "Ede", dem Energiedetektiv, besucht. Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg bildete er die Schüler zu Nachwuchs-Energie-Detektiven aus. Im Klassenzimmer wurde Wärme gemessen und entdeckt, wo Wärme entschwindet. Lampen wurden anhand ihres Verbrauchs miteinander verglichen. Es wurde auch über Standby-Geräte gesprochen und erkannt, dass nur durch das Ausschalten der

Geräte kein Strom mehr fließt. Nach diesem erfolgreichen Auftakt soll das Projekt "Ede" nun fest in der Grund- und Werkrealschule installiert werden. Für ihre Aktivitäten konnte die Grund- und Werkrealschule mit 1300 Euro ausgezeichnet werden.

Auf Grundlage des im Schuljahr 2012/2013 entwickelten Energiekonzepts konnte die Ostbaarschule die Durchführung der Energiesparprojekte im vergangenen Schuljahr noch nachhaltiger in ihren Lehrplan integrieren. So erfahren die Kinder bereits in Klasse 1, was Klimawandel bedeutet, was für Auswirkungen er haben kann und wie man ihm begegnen kann. Spielerisch erarbeiten schon die Kleinsten anhand eines Energie-Memory-Spiels Energiespartipps für den Alltag. Derweil waren die Zweitklässler als Energie-Ingenieure unterwegs und erforschten bei einem Ausflug ins Kinder- und Jugendmuseum in Donaueschingen, welche Arten von Energie es gibt und wie man Wind- und Sonnenenergie nutzen kann.

In den Klassen 3 widmeten sich die Schüler der Frage nach dem verantwortungsvollen Umgang mit Strom. Wie die Grundschüler der Grund- und Werkrealschule wurden auch die Schüler der Klassen 4 der Ostbaarschule von "Ede", dem Energiedetektiv, besucht. Für diese nachhaltige Verankerung des Themas Energie im Lehrplan wurde die Ostbaarschule mit einer Energiesparprämie von 2000 Euro ausgezeichnet.

http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.bad-duerrheim-stromsparen-lohnt-sich-glei... 07.11.2014

Donaueschingen

"Grüne" Abteilung beschnuppert

Schwarzwälder-Bote, 30.10.2014 06:01 Uhr

Oberbürgermeister Erik Pauly (Mitte) stellte sich in der Außenstelle des Landratsamts in Donaueschingen bei Amtsleiter Armin Büchele, Walther Stefan (Landschaftserhaltungsverband), Uwe Brand (Ringzug), Michael Riede (Flurneuordnungsbehörde), Ralf Pahlow (Straßenbauamt), Silke Zube (Jugendamt), Reinhold Mayer (Dezernat V), Michael Langer (Veterinäramt), Burkhard Gorzellik (Flurneuordnungsamt), Herbert Steidler (Straßenbauamt), Tobias Bacher (Energieagentur) und Hubert Mosbacher (Forstamt). Foto: Frank Foto: Schwarzwälder-Bote

Donaueschingen. Einen Antrittsbesuch stattete Oberbürgermeister Erik Pauly den unteren Verwaltungsbehörden des Landratsamts Schwarzwald-Baar und weiteren in der Außenstelle Donaueschingen untergebrachten Einrichtungen ab.

Im Vordergrund stand das Kennenlernen der Amtsleiter und Geschäftsführer der in Donaueschingen untergebrachten Einrichtungen sowie ihrer breit gestreuten Aufgabenfelder. Zusammengefasst sind dort die "grünen" Ämter des Dezernats Ländlicher Raum der Bereiche Landwirtschaft, Forst, Jagd, Vermessung/Flurneuordnung und Straßenbau, sowie vom Ordnungsdezernat das Amt für Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung, die Zulassungs- und Führerscheinstelle als Außenstelle des Straßenverkehrsamts und eine Außenstelle des Kreis-Jugendamts.

Darüber hinaus haben in dem Gebäude die Fachschule für Landwirtschaft sowie die selbstständigen Einrichtungen Energieagentur, Zweckverband Ringzug, Zweckverband Breitbandversorgung und der Landschaftserhaltungsverband eine Heimat gefunden.

"Ich bin beeindruckt von der Vielfalt und Tiefe der Themen, die hier unter diesem Dach bearbeitet werden", so Oberbürgermeister Erik Pauly nach der Vorstellung. Vielfach wurden auch die Bezüge zur Großen Kreisstadt Donaueschingen deutlich. Alle Seiten lobten die gute Zusammenarbeit mit der Stadt und ihrer Verwaltung, die es fortzusetzen gilt. Vernetztes Arbeiten ist insbesondere bei Zukunftsthemen wichtig.

10.10.2014 | 0 Kommentare

SK PLUS

VÖHRENBACH

Kostenlose Beratung für Hausbesitzer

Vöhrenbach - Eine kostenlose Energieberatung bietet am Donnerstag, 16. Oktober, Tobias Bacher im Rathaus Vöhrenbach. Der Niederlassungsleiter der Energieagentur des Schwarzwald-Baar-Kreises bietet Infos zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel an.

Service

AUF FACEBOOK TEILEN
AUF GOOGLE+ TEILEN
AUF TWITTER TEILEN
PER MAIL VERSENDEN

Artikel drucken
Newsletter
RSS-Feed

Den Termin vereinbaren Interessenten direkt über Telefon 0771/8965964 oder per Mail t.bacher@ea-tut.de.

So passt der SÜDKURIER in meinen Alltag: Werktags schnell und umfassend mit SK Plus informiert, am Wochenende entspannt den SÜDKURIER im Briefkasten.

zur **Startseite**

zur Übersichtsseite **Vöhrenbach**

zur Übersichtsseite **kurznachrichten**

Homepage Stadt Triberg Oktober 2014

TRIBERG

Startseite | Rathaus & Gemeinderat | Verwaltung | Rathaus Aktuell

Volltextsuche

kleiner
standard
größer

Rathaus & Gemeinderat

Verwaltung
- Rathaus Aktuell
- Mitarbeiter
- Kontakt & Öffnungszeiten
- Kummerkasten
- Archiv

Bauhof
Gremien
Rathaus Service
Amtsblatt online
Satzungen
Heiraten in Triberg
Rathaus Shop
Schadensmeldung
Suche & Barrierefreiheit
Impressum & Hinweis

Rathaus Aktuell

Die Heizungsanlage rechtzeitig fit machen

Pressemitteilung der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis, Niederlassung der Energieagentur Landkreis Tuttlingen

Jetzt hydraulisch abgleichen – im Winter viel Energie sparen

Die Heizungsanlage rechtzeitig fit machen

Ungern denken die meisten Menschen jetzt schon an Herbst und Winter. Doch wer vor der kalten Jahreszeit die Einstellungen am Heizsystem prüfen und richtig einstellen lässt, kann laut Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis eine Menge Energie und Kosten sparen.
Hydraulischer Abgleich – viele Hausbesitzer können sich darunter nicht viel vorstellen. „Das bedeutet einfach, dass die Komponenten einer Heizungsanlage genau an die häuslichen Gegebenheiten angepasst werden", erklärt Tobias Bacher, Niederlassungsleiter der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis. Erledigen kann das nur ein Fachmann. Die Investition lohnt sich allerdings, „denn für ein 125-Quadratmeter-Einfamilienhaus lassen sich damit durchschnittlich 110 Euro im Jahr einsparen", sagt Bacher.
Was passiert beim hydraulischen Abgleich? Der Experte erfasst die Flächen der Außenwände, der Fenster und der Heizkörper und prüft die vorhandenen Einstellungen. Diese Daten werden EDV-gestützt ausgewertet. Anhand des Resultats stellt er alle Thermostatventile ein, passt die Leistung der Umwälzpumpe und die Vorlauftemperatur des Heizkessels an. Ergebnis: In allen Räumen wird es gleichmäßig warm und der Energieverbrauch wird optimiert. „Der hydraulische Abgleich ist zudem Voraussetzung, um für eine energetische Heizungssanierung Fördergeld bei der KfW-Bank oder dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zu beantragen", sagt Tobias Bacher.
Schon in Einfamilienhäusern, besonders aber in größeren Wohnanlagen, lohnt sich ein hydraulischer Abgleich. Denn Erdgeschoss- oder Dachräume benötigen oft mehr Wärme als ein Zimmer oder Appartement in der Mitte. Wer jährlich die Einstellungen der Heizungsanlage prüfen lässt, wohnt behaglicher, vermeidet unnötigen Energieverbrauch und hat gegebenenfalls zufriedenere Mieter.
Sie möchten Ihre Heizungsanlage erneuern, die Fassade dämmen oder das Dach? Sie wollen Strom sparen? Wenden Sie sich an die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis unter Telefon 0771/8965964 oder t.bacher(@)ea-tut.de.

Zurück zur Übersicht

Kontakt

Stadt Triberg
Hauptstraße 57
78098 Triberg i. Schw.

Tel.: +49 (0) 7722 953-0
Fax: +49 (0) 7722 953-223
E-Mail schreiben

TRIBERG

Startseite | Rathaus & Gemeinderat | Verwaltung | Rathaus Aktuell

Volltextsuche

kleiner
standard
größer

Rathaus & Gemeinderat

Verwaltung
- Rathaus Aktuell
- Mitarbeiter
- Kontakt & Öffnungszeiten
- Kummerkasten
- Archiv

Bauhof
Gremien
Rathaus Service
Amtsblatt online
Satzungen
Heiraten in Triberg
Rathaus Shop
Schadensmeldung
Suche & Barrierefreiheit
Impressum & Hinweis

Rathaus Aktuell

Energieberatung wieder direkt im Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis in Villingen

Energieberatung wieder direkt im Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis in Villingen

Tobias Bacher, Niederlassungsleiter der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis und Energieberater der Verbraucherzentrale, kommt am Donnerstag, den 30.10.2014 direkt in das Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis in Villingen und bietet an diesem Tag eine kostenfreie und neutrale Erstberatung an.

Wer mehr rund um die Themen wie Sanierung, Erneuerbare Energien und Fördermittel wissen will, ist hier genau richtig.

Anmeldungen sind ab sofort möglich!

Beratungstermine sollten vorab vereinbart werden. Das Büro zur telefonischen Terminvereinbarung ist unter der Telefonnummer 0711 8965964 erreichbar oder per Mail unter t.bacher(@)ea-tut.de.
Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Zurück zur Übersicht

Kontakt

Stadt Triberg
Hauptstraße 57
78098 Triberg i. Schw.

Tel.: +49 (0) 7722 953-0
Fax: +49 (0) 7722 953-223
E-Mail schreiben

Schwarzwälder Bote 07.10.2014

Messeveranstalter zieht positive Bilanz

Schumacher lobt treffsicheren Beitrag zur Unterstützung des lokalen Handwerks

Rottweil. Erfreulich viele Messebesucher nutzten laut Pressemitteilung die drei Messetage in der Stadthalle Rottweil, um sich einen Überblick über die Angebote im Hausbau- und Energiebereich zu verschaffen. Nach dem Motto »Der vierte Stern für Deutschland, das vierte Jahr ›Haus, Bau, Energie in Rottweil‹«, hatte der Veranstalter Peter Sauber eingeladen.

Auch im vierten Messejahr war die Stimmung auf der »Haus, Bau, Energie« gut. Rund 50 Fachanbieter und Berater, zum großen Teil lokal ansässige Handwerksbetriebe, präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen rund ums Bauen und Modernisieren. Schwerpunkt der Messe und nach vier Jahren immer noch ein brandaktuelles Thema mit vielen Neuheiten: energieeffizientes Bauen und Modernisieren. Doch auch wer den Architekten, den Schreiner, den Fensterbauer, den Fliesenleger oder den Badfachmann für sein Vorhaben suchte, fand auf der Messe den richtigen Ansprechpartner.

Neben Sauber sprach bei der Messeeröffnung am Freitag Stadträtin Sybille Schumacher als ehrenamtliche Vertreterin von Oberbürgermeister Ralf Broß und lobte den »treffsicheren« Beitrag zur Unterstützung des lokalen Handwerks. Dabei spielten die Themen Energiesparen und Nachhaltigkeit eine große Rolle. Auch Rainer Hezel, stellvertretender Vorsitzender des Kreistags, betonte die Wichtigkeit dieses Themas.

Im Impulsvortrag von Walter Klank von der Lokalen Agenda 21 Rottweil wurde den Zuhörern die Entstehung und die vielfältigen Aktivitäten der Bürgerplattform näher gebracht. Praxisnahe Informationen lieferten die Experten auf dem Messeforum.

Am Freitag standen mit dem Thema »Wohlfühlen im Eigenheim« die Aspekte Raumgestaltung, Sicherheit sowie Strom- und Wärmeerzeugung im Mittelpunkt. Traditionell wurden am Energiewendetag am Samstag technische Themen aufgegriffen: von der Hausenergieversorgung über effiziente Gebäudesanierung bis hin zu Energie Plus Häusern. Auch über das neu entstehende Carsharing-Projekt in Rottweil wurde in einem Vortrag informiert.

Am Sonntag drehte sich alles um die Gestaltungsmöglichkeiten der eigenen Lebensräume. Anhand von Beispielen wurde erläutert, wie man sein Zuhause durch Farbgestaltung, das passende Lüftungskonzept und die Verwendung von Holz zur Wohlfühloase gestalten kann.

Neben dem Vortragsprogramm schätzten die Besucher die Angebote der neutralen Beratungsstellen wie der Energieagentur und der Lokalen Agenda 21. Aktiv werden und mitmachen hieß es bei der Roadshow zur Dialogkampagne »Energiewende machen wir!« des Umweltministeriums Baden-Württemberg.

▸Die Messereihe wird 2015 fortgesetzt. Vom 2. bis 4. Oktober öffnet die »Haus, Bau, Energie« dann zum fünften Mal in der Stadthalle.

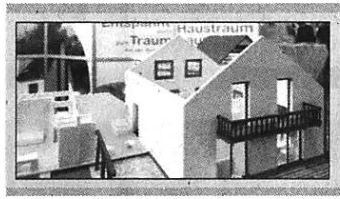
Die ENRW lässt auf der Messe Zuckerbäcker zaubern. Foto: Schmidt

Schwarzwälder Bote

Montag, 13. Oktober 2014

Energieagentur rät zu neuen Umwälzpumpen

Kreis Rottweil. Rund 80 Prozent der Umwälzpumpen in Deutschland seien veraltet und fressen viel zu viel Strom, teilt die Energieagentur Landkreis Rottweil mit. Das lässt sich ändern, erklärt Niederlassungsleiter Rolf Halter. Etwa 25 Millionen Umwälzpumpen bringen in der Bundesrepublik das warme Wasser vom Heizkessel in alle Räume. Die veralteten Modelle »schlucken eine Menge Energie und verursachen unnötig Kosten und CO_2-Emissionen«. Eine moderne Heizungspumpe benötige nur rund ein Zehntel der Strommenge. »Um bis zu 150 Euro jährlich schrumpft die Stromrechnung durch einen Pumpentausch«, sagt Halter. Fragen dazu beantwortet die Energieagentur unter Telefon 0741/4800589 und E-Mail r.halter@ea-tut.de.



Haus-, Bau- und Energiemesse Rottweil

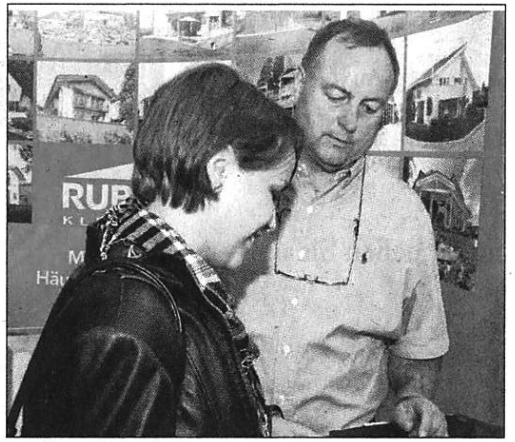
Von 3. bis 5. Oktober: Beratungsgespräche und Vorträge liefern Informationen

Bauherren erhalten Profi-Tipps

Unternehmen stellen Angebote vor / Energiewende steht am Samstag auf Programm

Die Messe »Haus, Bau, Energie« öffnet von Freitag bis Sonntag, 3. bis 5. Oktober, in der Stadt- und in der Stallhalle Rottweil wieder ihre Pforten. Der Eintritt ist erstmals kostenfrei.

Die Haus-, Bau- und Energiemesse hat viel zu bieten. Hausbesitzer, Bauherren und Modernisierer können Beratungsgespräche mit Bauexperten und Fachleuten führen und Angebote direkt vor Ort vergleichen: Ob beim Fensterbauer, Energieversorger, beim Spezialisten für Fußboden- und Heizungssysteme oder beim Profi für Hausbau und Badgestaltung – dabei bleiben laut Veranstalter keine Fragen offen.

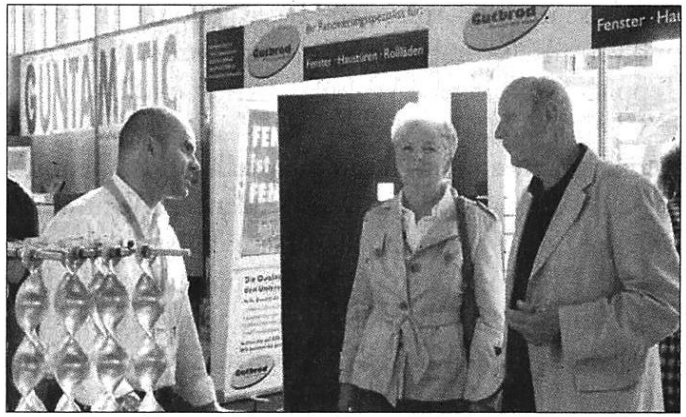


Neben Gesprächen mit Unternehmen haben Besucher die Möglichkeit, mehr über die Energiewende zu erfahren.

Die breite Produktpalette wird ergänzt durch zahlreiche Vorträge versierter Fachleute im Forum. Die Besucher erfahren unter anderem Wertvolles zu den Themen »Wohlfühlen im Eigenheim«, »Energiewendetag Rottweil« und »Lebensräume gestalten«. Das vollständige Forumsprogramm gibt es unter www.messe-sauber.de.

Die Energiewende ist in aller Munde und betrifft auch private Bauherren und Modernisierer. Tipps und Informationen aus erster Hand bekommen die Messebesucher im Rahmen des Energiewendetags Rottweil 2014. Unter diesem Motto steht das Forumsprogramm am Samstag. Ebenso finden die Besucher fachkundige Ansprechpartner bei den Kooperationspartnern der Messe: der ENRW Energieversorgung Rottweil, der Stadt Rottweil, der Lokalen Agenda 21 Rottweil und der Energieagentur Landkreis Rottweil.

Aktiv werden und mitmachen heißt es bei der Roadshow zur Dialogkampagne »Energiewende machen wir!« des Umweltministeriums Baden-Württemberg. Unter anderem wartet ein Multi-Touch-Table mit interaktiver Karte der Energiewende auf die Besucher. Am Stand der ENRW geht es heiß her: Neben einer faszinierenden Zaubershow kredenzt der Erdgas-Zuckerbäcker Pierre Dumas Groß und Klein frisch gebrannte Mandeln vom historischen Gasherd.



Interessierte können sich an den Messe-Ständen der Aussteller informieren. Fotos: Veranstalter

WEITERE INFORMATIONEN:

- Die Messe »Haus, Bau, Energie« findet von 3. bis 5. Oktober jeweils von 11 bis 18 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.
- auf der Seite des Veranstalters Peter Sauber Agentur Messen und Kongresse: www.messe-sauber.de

Amtsblatt Immendingen 14.10.2014

Energieagentur Landkreis Tuttlingen

Am Montag, 27.10.2014, berät die Energieagentur Landkreis Tuttlingen erneut im Rathaus Spaichingen

Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen kommt am Montag, 27.10.2014, wieder direkt in das Rathaus in Spaichingen. Damit verkürzen sich die Wege für Bewohner aus Spaichingen und Umgebung, welche sich beraten lassen wollen, deutlich. Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, bietet an diesem Tag die kostenfreie und neutrale Beratung wiederholt im Rathaus in Spaichingen an. Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Wer mehr wissen will rund um die Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel, ist hier genau richtig. Beratungstermine müssen vorab vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist telefonisch unter 07461/9101350 oder per E- Mail unter info@ea-tut.de erreichbar. Die Beratungen finden im Rathaus in Spaichingen, Zimmer 1.35, statt.

Mitteilungsblatt Immendingen 07.11.2014

Energieagentur Landkreis Tuttlingen

Am Montag, den 17.11.2014, Energieberatung im Landratsamt Tuttlingen

- **Anmeldungen sind ab sofort möglich, Tel: 07461/9101350 oder E-Mail info@ea-tut.de**

Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen bietet am Montag, den 17.11.2014, im Landratsamt Tuttlingen für Bau- und Sanierungswillige eine kostenlose Beratung an.
Joachim Bühner, Geschäftsführer von der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, informiert Sie an diesem Tag zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel.
Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Beratungstermine sollten vorab vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist telefonisch unter 07461/9101350 oder per E- Mail unter info@ea-tut.de erreichbar.
Die Beratungen finden im Landratsamt Tuttlingen, Zimmer Nr. 126, statt.

Mitteilungsblatt Immendingen 05.09.2014

Energieagentur Landkreis Tuttlingen

Stromkosten eingefroren

Eiskalt sparen bei der Nutzung von Kühlschrank und Gefriertruhe

Eisgekühlte Getränke, frische Früchte oder selbstgemachtes Erdbeereis – Erfrischungen aus dem Kühlschrank gehören zum Sommer wie der Badesee. Die Stromkosten, die bei der dauernden Höchstleistung der Kühlgeräte während des Sommers auflaufen, können jedoch so manchen schnell wieder ins Schwitzen bringen. Für Abhilfe sorgen ein paar einfache Tipps:
Joachim Bühner, Experte der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg und Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen, erklärt: „Die richtige Nutzung eines Kühlgeräts beginnt schon mit dem Aufstellen: Das Gerät sollte kühl stehen – also nicht neben Backofen oder Heizkörper oder direkt in der Sonne." Ebenso wichtig ist regelmäßiges Enteisen, denn schon eine Eisschicht von unter einem Zentimeter kann den Stromverbrauch des Kühlschranks erheblich steigern. Abtauen lohnt sich also. Für die tägliche Nutzung gilt: Speisen und Getränke sollten nur abgekühlt in den Kühlschrank gestellt werden. Und beim Hinein- oder Herausräumen immer daran denken, die Kühlschranktür möglichst schnell wieder zu schließen.

Die Temperatur des Kühlschranks sollte je nach Inhalt richtig eingestellt werden. Für die meisten Lebensmittel sind 6 bis 7°C kalt genug, nur Fisch, Fleisch und andere schnell verderbliche Lebensmittel müssen noch kälter aufbewahrt werden. Ein Kühlschrankthermometer zur Kontrolle der Temperatur im Geräteinneren ist für wenige Euro im Fachhandel erhältlich.
Bei Geräten, die älter als zehn Jahre sind, lohnt es sich zudem, über einen Austausch durch ein energieärmeres Modell nachzudenken. „Beim Neukauf sind vor allem drei Punkte wichtig für den künftigen Stromverbrauch", erklärt Joachim Bühner: „die Energieeffizienzklasse, die passende Größe für den eigenen Haushalt und den Gerätetyp, also zum Beispiel Kühlgefrierkombination oder doch lieber Kühlschrank und Gefriertruhe."
Bei allen Fragen zum effizienten Einsatz von Energie in privaten Haushalten hilft die Energieberatung der Verbraucherzentrale: online, telefonisch oder mit einem persönlichen Beratungsgespräch. Die Berater informieren anbieterunabhängig und individuell. Mehr Informationen gibt es auf www.verbraucherzentrale-energieberatung.de- oder unter **0800 – 809 802 400** (kostenfrei) oder direkt bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen unter **07461 – 910 13 50**. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Villingen-Schwenningen

Fachmann warnt vor Tücken und Fallstricken

Schwarzwälder-Bote, 18.07.2014 18:36 Uhr

Villingen-Schwenningen. Der Energieausweis ist das Thema einer Info-Veranstaltung am Mittwoch, 23. Juli, 18.30 Uhr, bei Baum-Immobilien.Kaum jemand hat nicht vom sogenannten Energieausweis gehört, viele haben schon einen, und viele, die sich ein gebrauchtes Haus oder eine Wohnung kaufen möchten, fragen danach. Der Gesetzgeber schreibt neuerdings die Existenz eines solchen Energieausweises vor und droht bei Zuwiderhandlung mit Sanktionen. Eigentümern, die bei einer Vermietung oder einem Verkauf keinen Energieausweis vorlegen können, droht ein Bußgeld von bis zu 15 000 Euro.

So heißt es im Gesetzestext:
„"Energieausweis/Energiepässe sind auszustellen, wenn Gebäude oder Gebäudeteile (Wohnungen, Nutzeinheiten) neu gebaut, verkauft, verpachtet, vermietet oder geleast werden. Dem Interessenten ist auf Nachfrage eine Kopie des Energieausweises/Energiepasses auszuhändigen."

Bauherrenverbände und Verbraucherzentralen raten Eigentümern meist zum Bedarfsausweis. Die höheren Kosten lohnen sich aus Sicht der Interessenverbände, da dieser eine reelle Vergleichsgrundlage für potenzielle Mieter oder Käufer biete. Weiter wird argumentiert, dass der Bedarfsausweis
auch genaue Vorschläge zur energetischen Sanierung des Hauses enthalte und somit für den Eigentümer zusätzlich nützlich sei.

Allerdings stecke der Energieausweis trotz der ursprünglichen Absicht der Bundesregierung voller Tücken und Fallstricke. Man könne eine Menge falsch machen, und diese Fehler wirkten sich auf den Geldbeutel aus. In Kooperation mit der Energieagentur Schwarzwald-Baar findet am Mittwoch, 23. Juli, in den neuen Geschäftsräumen von Baum-Immobilien, Villinger Straße
91 in Schwenningen, eine Info-Veranstaltung zum Energieausweis statt. Beginn ist um 18.30 Uhr. Willkommen sind Immobilien-Eigentümer, die ans Verkaufen
oder Vermieten denken. Referent ist Tobias Bacher, Niederlassungsleiter der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Um Anmeldung wird telefonisch (07720/85 83 90) oder per E-Mail (info@baum-immobilien.de) gebeten.

Villingen-Schwenningen

Fachmann warnt vor Tücken und Fallstricken

Schwarzwälder-Bote, 18.07.2014 18:36 Uhr

Villingen-Schwenningen. Der Energieausweis ist das Thema einer Info-Veranstaltung am Mittwoch, 23. Juli, 18.30 Uhr, bei Baum-Immobilien.

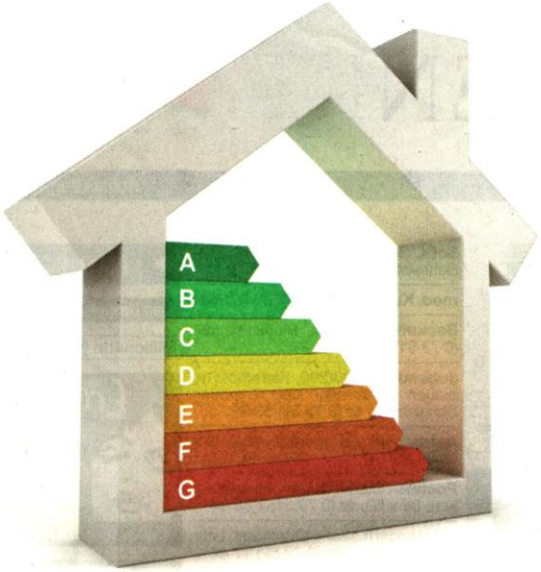
Kaum jemand hat nicht vom sogenannten Energieausweis gehört, viele haben schon einen, und viele, die sich ein gebrauchtes Haus oder eine Wohnung kaufen möchten, fragen danach. Der Gesetzgeber schreibt neuerdings die Existenz eines solchen Energieausweises vor und droht bei Zuwiderhandlung mit Sanktionen. Eigentümern, die bei einer Vermietung oder einem Verkauf keinen Energieausweis vorlegen können, droht ein Bußgeld von bis zu 15 000 Euro. So heißt es im Gesetzestext: „"Energieausweis/Energiepässe sind auszustellen, wenn Gebäude oder Gebäudeteile (Wohnungen, Nutzeinheiten) neu gebaut, verkauft, verpachtet, vermietet oder geleast werden. Dem Interessenten ist auf Nachfrage eine Kopie des Energieausweises/Energiepasses auszuhändigen."

Bauherrenverbände und Verbraucherzentralen raten Eigentümern meist zum Bedarfsausweis. Die höheren Kosten lohnen sich aus Sicht der Interessenverbände, da dieser eine reelle Vergleichsgrundlage für potenzielle Mieter oder Käufer biete. Weiter wird argumentiert, dass der Bedarfsausweis auch genaue Vorschläge zur energetischen Sanierung des Hauses enthalte und somit für den Eigentümer zusätzlich nützlich sei.

Allerdings stecke der Energieausweis trotz der ursprünglichen Absicht der Bundesregierung voller Tücken und Fallstricke. Man könne eine Menge falsch machen, und diese Fehler wirkten sich auf den Geldbeutel aus.

In Kooperation mit der Energieagentur Schwarzwald-Baar findet am Mittwoch, 23. Juli, in den neuen Geschäftsräumen von Baum-Immobilien, Villinger Straße 91 in Schwenningen, eine Info-Veranstaltung zum Energieausweis statt. Beginn ist um 18.30 Uhr. Willkommen sind Immobilien-Eigentümer, die ans Verkaufen oder Vermieten denken. Referent ist Tobias Bacher, Niederlassungsleiter der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Um Anmeldung wird telefonisch (07720/85 83 90) oder per E-Mail (info@baum-immobilien.de) gebeten.

Wochenblatt 17.07.2014



ENERGIE FORUM

Die Informationsveranstaltung für Immobilien-Verkäufer und Vermieter rund um das Thema Energieausweis

18:30 Uhr

Mittwoch 23.7.

Wichtig für Verkäufer und Vermieter:

Der Energieausweis

Wo? Baum Immobilien - Villinger Str. 91 - 78054 VS-Schwenningen

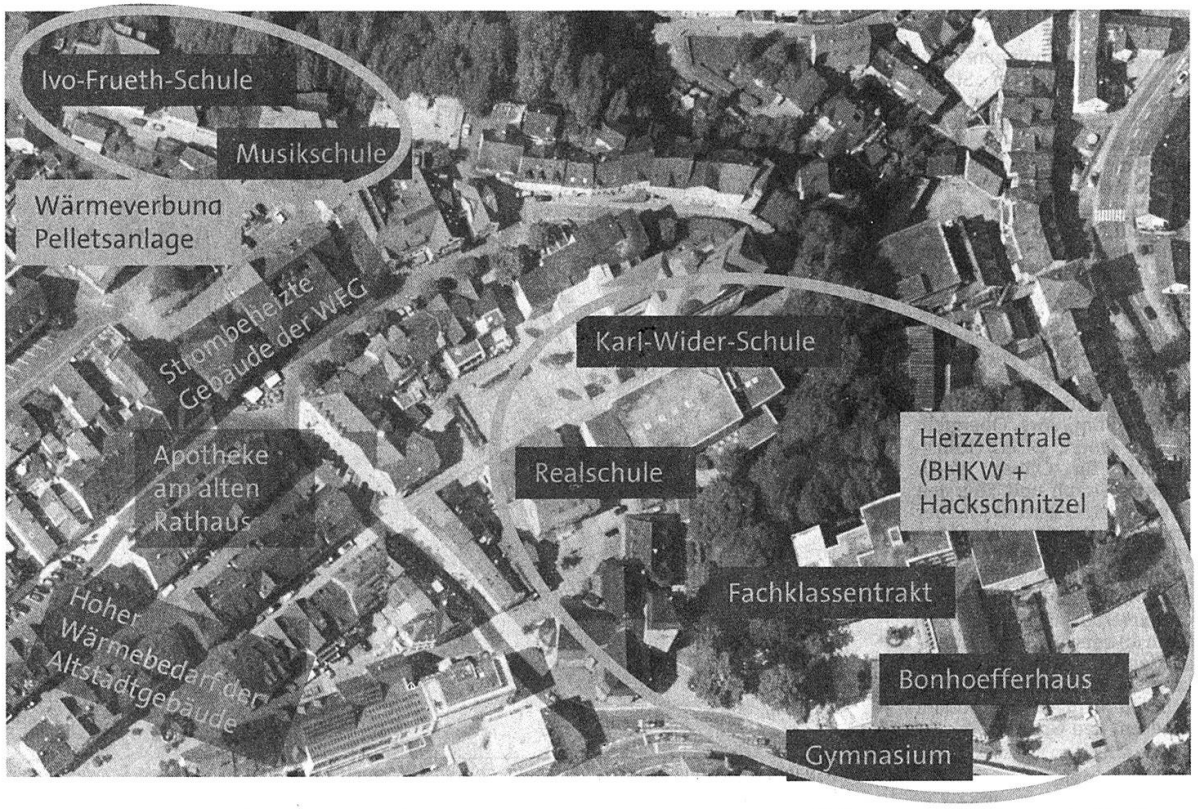
Anmeldung unter Tel. 07720-858390 oder per E-Mail unter info@baum-immobilien.de

ENERGIE AGENTUR
SCHWARZWALD-BAAR-KREIS
NL der Energieagentur Landkreis Tuttlingen gGmbH
Referent: Niederlassungsleiter Tobias Bacher

DER GARANT FÜR ERFOLG SEIT 20 JAHREN
BAUM Immobilien

Baden-Württemberg

Schwarzwälder Bote 04.07.2014



Mit den bestehenden Nahwärme-Netzen ist die Stadt auf dem richtigen Weg. Foto: Stadt Oberndorf/badenova

Punktzahl ist fast erreicht

Aktueller Stand beim Zertifizierungsverfahren des European Energy Award

Von Karin Zeger

Oberndorf. Eine Vorreiterrolle im ganzen Landkreis hat die Stadt Oberndorf mit ihren umfassenden Umwelt- und Energieprojekten. Dazu gehört auch die Teilnahme am Zertifizierungsverfahren des European Energy Award (EEA).

Über den Stand des energiepolitischen Arbeitsprogramms wurde der Gemeinderat in seiner Sitzung informiert. »Der EEA bindet viel Personalkapazität, aber es lohnt sich«, verdeutlichte Bürgermeister Hermann Acker. Das Arbeitspensum sei enorm. Bis April haben zahlreiche Sitzungen des Anfang 2012 gebildeten Energieteams stattgefunden. Die Leitung hat der Amtsleiter Planen und Bauen, Michael Lübke. Hier erarbeitete man sich unter anderem anhand von vorgegebenen Handlungsfeldern den Ist-Zustand. Mit den vorgegebenen Bewertungsvorgaben erreicht die Stadt derzeit circa 48 Prozent der Punkte. Für die Erstzertifizierung sind 50 Prozent notwendig.

Im Herbst kommenden Jahres soll dann die Präsentation und die Durchführung des Audits stattfinden.

Die badenova erarbeitete für die Stadt eine Energiepotenzialstudie. Diese wurde ebenfalls in der Sitzung präsentiert. Sie sei eine »wunderbare Grundlage für ein Klimaschutzkonzept und für die Entwicklung von Maßnahmen für mehr Klimaschutz«, so Diplom-Ingenieur Martin Rist von der badenova. Sie zeige, dass die öffentlichen Liegenschaften einen geringen Einfluss auf den Gesamt-Energiebedarf der Stadt hätten. Deshalb sei es umso wichtiger die Bürger und die Industrie ins Boot zu holen.

Weiter zeige die Studie, dass die erneuerbaren Energien mit 19 Prozent schon einen deutlichen Beitrag zur Strombedarfsdeckung leisten. Rist machte aber deutlich: »Über 90 Prozent des Stromverbrauchs könnte lokal aus erneuerbaren Energien erzeugt werden.« Die Wärme wird in der Stadt hauptsächlich durch Heizöl erzeugt. Rist weiter: »Viele Dächer sind gut für die Nutzung von Solarmodulen geeignet«.

Im Bereich der Nahwärme-Netze zeigte er verschiedene Handlungsoptionen auf: Erweiterung des Nahwärmenetzs, optimierte Auslastung der Anlagen und den Aufbau von übergreifendem Netz mit mehreren dezentralen Einspeisern.

Mitteilungsblatt Immendingen
25.07.2014

Energieagentur Landkreis Tuttlingen

Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren

Der sparsame und effiziente Umgang mit Energie soll belohnt werden, darin sind sich viele Politiker einig. Dem bau- oder sanierungswilligen Bürger steht deshalb eine Fülle an unterschiedlichsten öffentlichen Förderprogrammen zur Verfügung. Das Spektrum reicht dabei vom guten Rat bis zum dicken Kredit. Leider ist die Programmvielfalt jedoch für den Laien kaum mehr durchschaubar. Zur Orientierung ist deshalb eine fachkundige Beratung dringend zu empfehlen.

Gerhard Sieweck, Experte der Verbraucherzentrale Energieberatung und der Energieagentur Landkreis Tuttlingen, erläutert: „Förderprogramme gibt es von Bund, Ländern und Gemeinden, teilweise sogar von den Energieanbietern. Förderfähig sind Neubauten und umfassende Sanierungen von bestehenden Gebäuden, aber auch einzelne Maßnahmen, die einer Steigerung der Energieeffizienz dienen, zum Beispiel der Austausch der Fenster oder eine Modernisierung der Heizungsanlage."

In ganz Deutschland verfügbar sind zwei Angebote des Bundes: die Programme der KfW-Bank sowie des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Die KfW bietet zum einen sehr günstige Kredite an, zum anderen gibt es Einmalzuschüsse für ausgewählte Vorhaben. Das BAFA fördert bestimmte Einzelmaßnahmen, vor allem im Bereich erneuerbare Energien. Außerdem koordiniert das BAFA zwei öffentlich geförderte Energieberatungsangebote: die Verbraucherzentrale Energieberatung sowie die BAFA-Vor-Ort-Beratung.

Die regionalen Förderangebote unterscheiden sich je nach Bundesland und Kommune stark. Und auch ob verschiedene Angebote miteinander kombiniert werden können, hängt vom einzelnen Programm ab. Gerhard Sieweck rät deshalb, unbedingt einen Fachmann zu konsultieren, bevor ein möglicherweise förderfähiges Projekt in Angriff genommen wird: „Eine Regel gilt nämlich für nahezu alle Programme: Die Förderung muss zwingend vor Beginn der Maßnahme beantragt werden."

Bei allen Fragen zu Förderprogrammen und dem effizienten Einsatz von Energie in privaten Haushalten hilft die Energieberatung: online, telefonisch oder mit einem persönlichen Beratungsgespräch. Die Berater informieren anbieterunabhängig und individuell. Mehr Informationen gibt es direkt bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen unter **07461 – 910 13 50** oder auf www.verbraucherzentrale-energieberatung.de unter **0800 – 809 802 400** (kostenfrei). Die Energieberatung der Verbraucherzentrale wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Schwarzwälder Bote 03.07.2014

Hermann Acker (links) zu den scheidenden Stadträten (hier teilweise mit ihren Partnern): »Ihr Engagement lässt sich finanziell nicht abgelten. Umso mehr ist es wichtig, den Einsatz immer wieder auch öffentlich und in aller Form hervorzuheben und zu würdigen.« Foto: Zeger

150 Sitzungen, 1428 Beratungspunkte

Bürgermeister Hermann Acker verabschiedet und ehrt Stadträte / Bürgermedaille für Große und Schmid

Von Karin Zeger

Oberndorf. 150 Sitzungen, 1428 Beratungspunkte, Sonderveranstaltungen, Besichtigungen und beachtenswertes Engagement im täglichen Umgang mit den Bürgern: So fällt die Bilanz der Stadträte für die vergangenen fünf Jahre aus.

Am Dienstag, in der letzten Sitzung des Gemeinderats, wurden sieben der Stadträte aus dem Gremium verabschiedet. Kommende Woche am 8. Juli findet die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderats, der am 25. Mai gewählt wurde, statt.

Der Wahlprüfungsbescheid des Landratsamtes fiel positiv aus, erläuterte Hauptamtsleiter Hermann Leopold.

Die letzte Zusammenkunft des »Gemeinderats-2009« hatte es nochmal in sich: knappe vier Stunden ging es quer durch die Kommunalpolitik, von Auftragsvergaben über Schuhmarkt-Gebäude Nummer 13 bis hin zum European Energy Award.

Diese Fülle von Themen zeichnete auch die Rede von Bürgermeister Hermann Acker aus, in der er an die vergangene Amtsperiode erinnerte.

Sieben Mitglieder aus dem Gremium verabschiedet

Er unterstrich darin nicht nur die große Bedeutung dieses kommunalen Gremiums, sondern erinnerte auch an die vielen Projekte, die eingeleitet, beschlossen und auch verwirklicht wurden. Als Beispiele nannte er unter anderem das Sanierungsgebiet »Östliche Oberstadt«, den Bau des Zentralen Omnibusbahnhofes sowie den Erhalt des Krankenhauses.

Diese Woche endete die Amtszeit von Elisabeth Große, Anita Hofer, Margit Schleicher, Frank Ade, Axel Kopf, Hans-Joachim Schmid sowie Eberhard Schmid.

Margit Schleicher rückte vor einem halben Jahr für den verstorbenen Horst Schwegler in den Gemeinderat nach. Frank Ade übernahm das Amt von Rolf Lübke, der vorzeitig aus dem Amt scheidete. Axel Kopf gehörte dem Gemeinderat eine komplette Wahlperiode an, bereits im September 2013 wurde seiner Bitte entsprochen, er wurde von den Pflichten als Ortschaftsrat in Boll entbunden.

Seit zehn Jahren gehörte Anita Hofer dem Gremium an, ebenso wie Hans-Joachim Schmid. Er vertrat über drei Wahlperioden hinweg die Belange von Oberndorf auch im Kreistag.

Elisabeth Große gehörte 15 Jahre lang dem Gemeinderat an. Und nach drei Wahlperioden verlässt auch Eberhard Schmid die Runde.

Acker überreichte Große und Schmid die städtische Bürgermedaille für die langjährige Zugehörigkeit und für ihre besonderen Funktionen in der Gesellschaft.

INFO

Ehrungen

▸Mit der Ehrennadel für zehnjährige kommunalpolitische Tätigkeit wurden ausgezeichnet: Peter Gaberle, Stadtrat und Ortschaftsrat in Bochingen seit 2004, Oliver Hauer, Stadtrat seit 2004, Anita Hofer, Stadträtin seit 2004, Günter Niethammer, Stadtrat seit 2004, Wolfgang Schittenhelm, Stadtrat seit 2009 sowie Ortschaftsrat in Boll seit 2004, und Hans-Joachim Schmid, Stadtrat seit 2004.

▸Für 20-jährige Tätigkeit: Annette Elben, Stadträtin und Ortschaftsrätin in Hochmössingen seit 1994, Robert Häring, Stadtrat seit 1994, Wolfgang Maier, Stadtrat seit 1994, Ruth Hunds, Ortschaftsrätin in Beffendorf seit 1994, seit 1999 Stadträtin und seitdem auch Ortsvorsteherin in Beffendorf.

▸Für 30-jährige Tätigkeit: Martin Karsten, seit 1984 Mitglied im Ortschaftsrat Bochingen, seit 1989 Mitglied im Gemeinderat und seit 1994 Ortsvorsteher von Bochingen. Er bekam die Ehrenstele des Gemeindetags. Karsten war urlaubsbedingt nicht anwesend.

Schwarzwälder Bote
14.07.2014

Energieagentur bietet Beratung

Schramberg. Die Energieagentur Rottweil bietet Informationsgespräche zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel direkt in Schramberg an. Am Mittwoch, 16. Juli, findet der nächste Beratungstag im Rathaus Schramberg statt. Anmeldungen bei der Energieagentur Landkreis Rottweil, Telefon 0741/ 4 80 05 89, E-Mail r.halter@ea-tut.de.

Schwarzwälder Bote
01.07.2014

Sitzung beginnt um 16.30 Uhr

Oberndorf (zeg). Heute, Dienstag, tagt bereits ab 16.30 Uhr der Gemeinderat im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen der European Energy Award, die Förderung des Erwerbs von städtischen Wohnbaugrundstücken für Familien mit Kindern, Auftragsvergaben (Turn- und Festhalle Beffendorf, Talstadt und Brandäcker III), Dacherneuerung der Turn- und Festhalle Hochmössingen, der Neubau und die Sanierung des Gebäudes Schuhmarktplatz 13, die Feststellung möglicher Ablehnungsgründe für die am 25. Mai gewählten Mitglieder des Gemeinderats, Bekanntgaben sowie die Verabschiedung und Ehrung ausscheidender Gemeinderäte.

Bad Dürrheimer Nachrichten
18.06.2014

Energieberatung im Landratsamt in Villingen

Tobias Bacher, Niederlassungsleiter der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis kommt am Donnerstag, 26. Juni, direkt in das Landratsamt in Villingen und bietet an diesem Tag eine kostenfreie und neutrale Erstberatung an. Wer mehr rund um die Themen wie Sanierung, Erneuerbare Energien und Fördermittel wissen will, ist hier genau richtig. Beratungstermine sollten vorab vereinbart werden. Das Büro zur Terminvereinbarung ist unter der Tel. 0771/8965964 erreichbar oder per Mail unter t.bacher@ea-tut.de.

WOCHENBLATT 3. Juli 2014

Sonnen-Wasser

KREIS TUTTLINGEN – Einfach ein gutes Gefühl: Aus der Duschbrause fließt Wasser, das die Sonne erwärmt hat. Und die Installation eines Sonnenkollektors kann sich lohnen. Denn an durchschnittlich 1550 Stunden im Jahr scheint in Deutschland die Sonne – an manchen Orten noch länger.

„Im Sommer kann eine solarthermische Anlage den Warmwasserbedarf eines Haushalts zu 100 Prozent decken", erklärt Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Zudem kann sie einen Beitrag zur Heizenergie leisten. Dieser ist umso höher, je besser das Haus gedämmt ist.

Wer sein warmes Wasser von der Sonne erwärmen lassen will, braucht pro Kopf rund ein bis zwei Quadratmeter Kollektorfläche auf dem Dach. Ein Kollektor für einen Vierpersonenhaushalt benötigt fünf bis acht Quadratmeter – so viel Platz gibt's fast immer. Um zusätzlich die Heizungsanlage zu unterstützen, rechnet man mit einer Kollektorfläche, die etwa zehn Prozent der Wohnfläche entspricht. Die genaue Auslegung der Anlage sollte ein Fachmann vornehmen.

Alle Hausbesitzer, die ihre Heizungsanlage erneuern, müssen laut baden-württembergischem EWärmeG (Erneuerbare-Wärme-Gesetz für Altbauten) bislang zehn Prozent der Wärme aus erneuerbaren Energien erzeugen. „Eine solarthermische Anlage eignet sich hervorragend, um dieses Soll zu erfüllen und damit zugleich den Klimaschutz voranzutreiben", sagt Joachim Bühner.

Über die Fördermöglichkeiten für Solarkollektoren informiert Energieagentur Tuttlingen. Kontaktdaten: Energieagentur Landkreis Tuttlingen, Moltkestraße 7, 78532 Tuttlingen, ☎ 07461/9101350 oder per Mail an info@ea-tut.de.

Amtsblatt Immendingen 04.07.2014

Energieagentur Landkreis Tuttlingen

Solarthermie: Mit der Sonne duschen

Einfach ein gutes Gefühl: Aus der Duschbrause fließt Wasser, das die Sonne erwärmt hat. Und die Installation eines Sonnenkollektors kann sich lohnen. Denn an durchschnittlich 1.550 Stunden im Jahr scheint in Deutschland die Sonne – an manchen Orten noch länger.

„Im Sommer kann eine solarthermische Anlage den Warmwasserbedarf eines Haushalts zu 100 Prozent decken", erklärt Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Zudem kann sie einen Beitrag zur Heizenergie leisten. Dieser ist umso höher, je besser das Haus gedämmt ist.
Wer sein warmes Wasser von der Sonne erwärmen lassen will, braucht pro Kopf rund ein bis zwei Quadratmeter Kollektorfläche auf dem Dach. Ein Kollektor für einen Vierpersonenhaushalt benötigt fünf bis acht Quadratmeter – so viel Platz gibts fast immer. Um zusätzlich die Heizungsanlage zu unterstützen, rechnet man mit einer Kollektorfläche, die etwa zehn Prozent der Wohnfläche entspricht. Die genaue Auslegung der Anlage sollte ein Fachmann vornehmen.
Alle Hausbesitzer, die ihre Heizungsanlage erneuern, müssen laut baden-württembergischem EWärmeG (Erneuerbare-Wärme-Gesetz für Altbauten) bislang zehn Prozent der Wärme aus erneuerbaren Energien erzeugen. „Eine solarthermische Anlage eignet sich hervorragend, um dieses Soll zu erfüllen und damit zugleich den Klimaschutz voranzutreiben", sagt Joachim Bühner.
Welche Fördermöglichkeiten es für die von Ihnen geplante solarthermische Anlage gibt, erfahren Sie bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Hier bekommen Sie auch fachlichen Rat zu allen Themen rund um die energetische Sanierung. Kontaktdaten: Energieagentur Landkreis Tuttlingen, Moltkestraße 7, 78532 Tuttlingen Tel: 07461/9101350 oder per E-Mail an *info@ea-tut.de.*

Königsfeld Klimaschutz ist in den Orten Chefsache

Königsfeld - Energietag für Kommunen in Königsfeld veranstaltet. Bürgermeister tauschen ihre Erfahrungen aus.

Viele Fragen wurden am Energietag für Kommunen beantwortet: Wie geht Nahwärme im ländlichen Bereich, was bringt das neue Erneuerbare Wärme Gesetz (EWG) oder warum sollte Klimaschutz Chefsache sein? Zu dem Treffen hatten vier Energieagenturen aus dem südwestlichen Raum nach Königsfeld eingeladen.

Diese Themen stehen offenbar nicht nur in den großen Städten und Ballungsgebieten auf der Agenda. Insbesondere auch die kleinen und mittleren Gemeinden in Baden-Württemberg interessieren sich zunehmend und teilweise bereits seit vielen Jahren für Klimaschutz und Energiesparen. Daher waren viele Vertreter der Kommunen der Einladung der Energieagenturen gefolgt. Im Königsfelder Haus des Gastes – der Ort ist selbst eine ausgezeichnete Solarkommune – konnte Bürgermeister Link knapp 30 Vertreter der Agenturen und vieler Gemeinden begrüßen. Die Vorträge sowie die nachfolgenden Diskussionen drehten sich alle um das Thema: „Wie kann ich in meiner Kommune mit welchem finanziellen Einsatz wie viel Energie sparen?“

Eine sinnvolle Sanierung öffentlicher Gebäude und die Vorgehensweise war dabei ein wichtiger Ansatz an diesem Energietag für Kommunen.

Fritz Link, Bürgermeister der gastgebenden Gemeinde Königsfeld, erklärte in seinen Ausführungen den Klimaschutz zur Chefsache und mahnte, gestärkt durch einen auf die eigene Kommune bezogenen Nachhaltigkeitsbericht der Hochschule Nürtingen-Geislingen, eine nachhaltige kommunale Umwelt- und Energiepolitik für alle Kommunen an. Dabei sei es wichtig alle Bürger einer Gemeinde für dieses Thema zu interessieren und mit ins Boot zu nehmen, so Link.

In die gleiche Kerbe schlug Tobias Bacher von der Energieagentur Tuttlingen. Die Kommunen hätten hier eine Vorbildfunktion zu leisten und die Bürger dadurch zu motivieren, sagte Bacher. Dafür sei es wichtig Transparenz

zu schaffen und eine langfristige, nachvollziehbare Planung vorzulegen. Außerdem lege er den Schwerpunkt nicht so sehr auf neue Technologien,

sondern auf ein überall vorhandenes Energie-Einsparpotential. Das betreffe viele große Liegenschaften, die sich oft im Gemeindeeigentum befänden.

„Energiepolitik ist eine originäre Aufgabe der Kommunen“, sagt der Niederlassungsleiter für den Schwarzwald-Baar-Kreis der Energieagentur Tuttlingen. Mit einem interessanten Bericht wartete auch Bürgermeister Anton Knapp auf. Am Beispiel der von ihm verwalteten Gemeinde Hüfingen beschrieb er die Möglichkeiten einer Kommune für eine umfassende Energiewende. Bereits bei der Planung des ersten Blockheizkraftwerks im Jahre 1989 hätten die Hüfinger erkannt, dass für eine wirtschaftlich sinnvolle Reihenfolge ein durchgängiges Energiekonzept notwendig sei.

Bürgermeister Anton Knapp hat viel Positives in Sachen Energiewende aus der Gemeinde

Hüfingen zu berichten. Bild: FeinSüdkurier 04.06.2014

Gränzbote 19.05.2014

Strampeln für den Strom: Auf der Leistungsschau in Wurmlingen gab es auch Mitmach-Angebote wie hier am Stand der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. FOTOS: WALTER SAUTTER

Schwarzwälder Bote
27.04.2014

Energieagentur berät wieder

Kreis Rottweil. Am Mittwoch, 3. September, findet der nächste Beratungstag der Energieagentur in Oberndorf, Rathaus (Besprechungszimmer 225) statt. Rolf Halter bietet Infogespräche zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel an. Den Termin zur kostenlosen Beratung vereinbaren Bauherren und Sanierungswillige mit dem Büro der Energieagentur Landkreis Rottweil, Telefon 0741/ 4800589 oder per E-Mail r.halter@ea-tut.de. Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Schwarzwälder Bote
28.04.2014

KURZ NOTIERT

Energieberatung im Rathaus

Oberndorf. Eine kostenlose Beratung der Energieagentur findet am Mittwoch, 7. Mai, im Rathaus statt. Anmeldungen sind unter Telefon 0741/4800589 notwendig.

Schwarzwälder Bote
25.04.2014

Energieberatung und Fördermittel

Oberndorf. Am Mittwoch, 7. Mai, findet wieder eine Energieberatung in der Neckarstadt statt. Der Niederlassungsleiter der Energieagentur Landkreis Rottweil und Energieberater der Verbraucherzentrale, Rolf Halter, bietet erneut Informationsgespräche zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel an. Den Termin zur kostenlosen Beratung vereinbaren Bauherren und Sanierungswillige direkt mit dem Büro der Energieagentur Landkreis Rottweil, Telefon 0741/4800589, oder per E-Mail: r.halter@ea-tut.de. Die Energieberatungen werden übrigens durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. Die Beratung im Rathaus Oberndorf findet im Besprechungszimmer Nummer 225 (im zweiten Stock) statt.

Gränzbote 19.05.2014

Wirtschaft im Kreis zeigt, was sie kann

Handwerker und Dienstleister bieten eine Leistungsschau in Wurmlingen

Von Walter Sautter

WURMLINGEN - Premiere in Wurmlingen – und im Landkreis: Am Wochenende ist in Wurmlingen die erste kreisweite Leistungsschau über die Bühne gegangen. Unter dem Motto „Wir im Landkreis Tuttlingen" haben mehr als 60 Betriebe aus Handwerk und Dienstleistung ihre Kompetenz gezeigt.

Diese konzentrierte und konzertierte Möglichkeit habe bisher im Landkreis gefehlt, sagte dazu der „geistige Vater" und Macher der Leistungsschau, Sebastian Braun von der Firma Logo Type aus Tuttlingen. Es sei „keine ganz spontane Idee aus heiterem Himmel" gewesen. In einem intensiven Abwägungsvorgang habe er das Konzept entwickelt, das von Marco Jeromin vom Gränzbote und Stefan Keck von der LBS „mitgeprägt" worden sei, so Veranstalter Braun beim Auftakt mit den Ausstellern am Freitagabend in der Bierwelt.

Kontakt zu Kunden herstellen

Er sah die Messe als „zentrales Element", um den Kontakt zwischen den Anbietern und potenziellen Kunden herzustellen. Und als Möglichkeit, dass sich der Landkreis Tuttlingen auch dieser Stärke bewusst werde: Anbieter mit „innovativen und zuverlässigen Betrieben" nahezu aller Branchen direkt vor der Haustür zu haben. Eben „aus dem Landkreis für den Landkreis". Und Braun hat auch eine Vision: Er kann sich eine Fortsetzung im Zwei-Jahres-Rhythmus vorstellen.

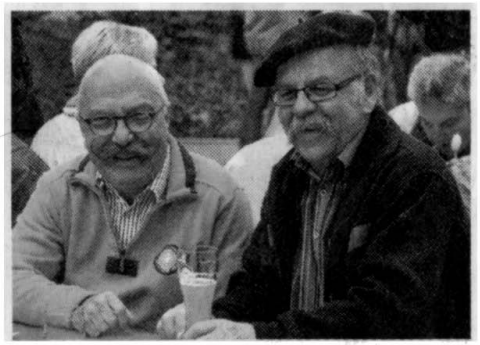
Wurmlingen mit seinen beiden Hallen biete „perfekte Voraussetzungen", war Bürgermeister Klaus Schellenberg in seinem Grußwort überzeugt. Und: die Gemeinde habe gerne dieses „Neuland" mitbetreten, um das „Leistungsspektrum von Kreis und Gemeinde" aufzuzeigen. Zumal die Interessengemeinschaft „Wir in Wurmlingen – wir für Wurmlingen" mit ihren mehr als 30 Betrieben – vor allem ihrer starken Gastronomie, sowie dem „Getränkezentrum", so Braun – ein weiterer Partner war und Betriebe sich beim verkaufsoffenen Sonntag quasi in einem Heimspiel zusätzlich präsentieren konnten.

Mit „im Geschäft" waren auch Wurmlinger Vereine: Der Harmonikaverein etwa prägte mit Musik und Bewirtung bei seinem Kaufgassen-Fest(le) das Ortszentrum und der Athletenbund war mit Schupfnudeln und Crepes und Getränken vor der Eltahalle dabei. Dazu gab der Musikverein am Sonntag ein Konzert vor der Vogtey.

Autohäuser präsentieren sich auf der Freifläche

Die örtlichen Voraussetzungen waren passend: In der Eltahalle gaben 25 Betriebe Einblick in ihr Angebot und in der Schlosshalle waren weitere 18 Aussteller. Die Freifläche vor der Schlosshalle war fest in der Hand der Autohäuser. Weitere Anbieter – vom Zusammenschluss „Bau tut was" bis zu Gartenbau und Landtechnik - waren bei der Eltahalle gut platziert.

Am Samstag schien der Zuspruch der Interessenten noch moderat, aber Organisator Braun war bereits zufrieden. Der Besuch entspreche den Erwartungen. Am Sonntag indes war das Publikumsinteresse durchaus lebhaft und eine ganze Reihe an Ausstellern war auf Nachfrage bereits „sehr zufrieden" mit dem Interesse und den geknüpften Kontakten – mit Stammkunden und potenziellen Neukunden.



Die Besucher hatten bei meist gutem Wetter Spaß.

Weitere **Fotos** finden sie online unter
» www.schwaebische.de/fotoreportagen

Energieeffizienz von Gebäuden – Sparfüchse modernisieren jetzt

Info 16.05.2014

In Gebäuden nur so viel Energie verbrauchen wie nötig – das sollen die Vorgaben der EnEV, der Energieeinsparverordnung bewirken. Die Energieagentur des Landkreis Tuttlingen berät in den Landkreisen Tuttlingen, Rottweil und Schwarzwald-Baar kostenfrei zu den Themen Energieeffizienz, Energiesparen und Einsatz erneuerbarer Energien.

In Energieeffizienz zu investieren kann sich doppelt lohnen: neben dem Umweltnutzen durch die CO2 Reduzierung zahlt sich die Dämmung des Gebäudes oder die Verwendung erneuerbarer Energien langfristig auch finanziell aus – wenn man sich im Vorfeld richtig informiert.

Gebäudeeigentümer stellen sich oft die selben Fragen, wie sinnvoll ist eine Wärmedämmung, welche Fördermittel kann ich nutzen, und viele mehr. Auf solche Fragestellungen ist die Energieagentur spezialisiert und gibt hier Informationen rund um die Gebäudemodernisierung sowie gesetzlichen Anforderungen wie z.B. dem Energieausweis.

Für alle Hausverkäufer und -vermieter gilt, dass sie den Energieausweis in Zukunft bereits beim Besichtigungstermin präsentieren müssen. In Immobilienanzeigen müssen die energetischen Kennwerte des Objekts ebenfalls angegeben werden. Für die Energieeffizienzklasse gilt das nur, wenn der Energieausweis nach dem Inkrafttreten der Neuregelung ausgestellt wurde.

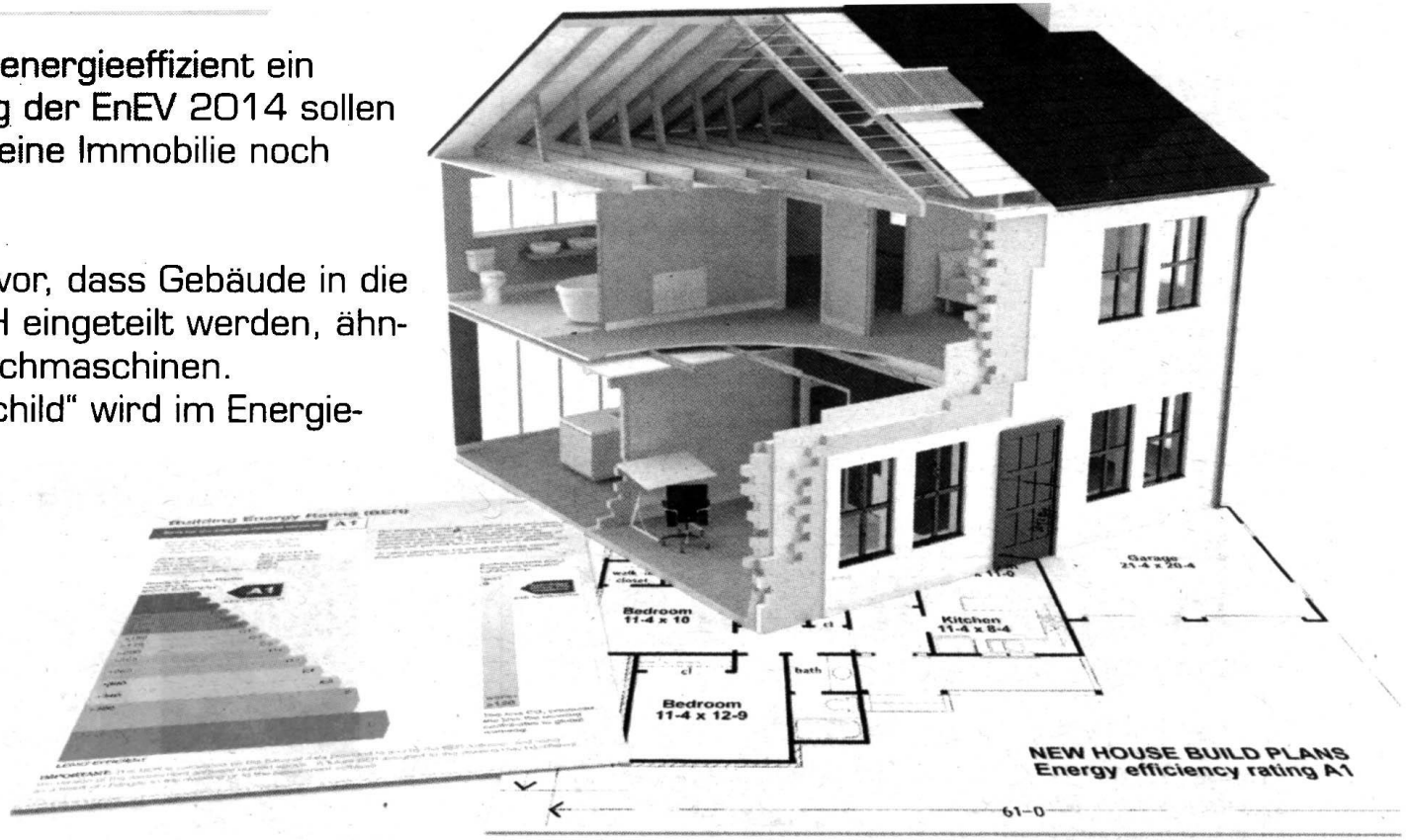
In öffentlichen Gebäuden mit Publikumsverkehr wie Kinos oder Kaufhäusern, die größer als 500 Quadratmeter sind, muss der Energieausweis künftig gut sichtbar ausgehängt werden.

Ab Juli 2015 gilt das auch für Objekte mit mehr als 250 Quadratmetern Fläche. Nutzt der Eigentümer das Gebäude nicht selbst, muss die Aufgabe der Mieter oder der Pächter übernehmen.

Mehr Informationen zu den Themenbereichen Sanierung, Neubau, Energieausweis, erneuerbare Energien und Fördermittel erhalten Sie bei der Energieagentur oder auch auf der Homepage unter **www.ea-tut.de.**

Der Energieausweis verrät wie energieeffizient ein Gebäude ist. Mit der Einführung der EnEV 2014 sollen potenzielle Käufer oder Mieter eine Immobilie noch besser einordnen können.

Dafür schreibt die EnEV 2014 vor, dass Gebäude in die Energieeffizienzklassen A+ bis H eingeteilt werden, ähnlich wie Kühlschränke und Waschmaschinen.
Dieses charakteristische „Türschild" wird im Energieausweis vermerkt.



Info

Tuttlingen
Energieagentur
Landkreis Tuttlingen gGmbH
Moltkestr. 7, 78532 Tuttlingen
Fon +49 7461 910 13-50
Fax +49 7461 910 13-42
Mail info@ea-tut.de

Niederlassung Rottweil
Energieagentur
Landkreis Rottweil GbR
Steinhauserstr. 18, 78628 Rottweil
Fon +49 741 4800589
Fax +49 741 4800592
Mail r.halter@ea-tut.de

Niederlassung Schwarzwald Baar
Energieagentur
Schwarzwald-Baar-Kreis GbR
Humboldtstr. 11, 78166 Donaueschingen
Fon +49 771 8965964
Fax +49 771 8965965
Mail t.bacher@ea-tut.de

Interessantes und Wissenswertes

Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis neu besetzt:

Tobias Bacher ist seit 01. April neuer Niederlassungsleiter der Energieagentur

Die Leitung der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis in der Humboldtstraße 11 in Donaueschingen ist wieder besetzt: Tobias Bacher (36) hat seine Tätigkeit am 1. April 2014 aufgenommen. Er tritt die Nachfolge von Ralf Ellenberger an. Tobias Bacher bringt als gelernter Zimmermeister mit Weiterbildung zum Betriebswirt und als vielseitig ausgebildeter Energieberater - unter anderem als Gebäudeenergieberater(HWK) sowie Energieberater für Baudenkmale - langjährige Erfahrung im Energiesektor mit.

Die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis bietet Privatkunden eine kostenlose Impulsberatung in technischen Fragen und in Sachen Förderung für Sanierung, Neubau und den Einsatz Erneuerbarer Energien. Diese Beratungen finden in der Geschäftsstelle im Landratsamt Donaueschingen sowie einzelne Beratungstage in Villingen-Schwenningen, St. Georgen, Furtwangen und Vöhrenbach statt.

Aber die Energieagentur bietet nicht nur kostenlose Beratungen an. Tobias Bacher ergänzt: „Weiterbildung von Handwerkern und Hausmeistern, Schüler mit der Notwendigkeit des Stromsparens vertraut zu machen, Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge und Messeauftritte sowie die Beratung von Kommunen beim Klimaschutz und beim Einsatz Erneuerbarer Energien sind weitere Aufgaben der Energieagentur."

Fünf Jahre besteht die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis, im April 2009 nahm sie ihre Arbeit auf, fast zeitgleich mit der Energieagentur Landkreis Rottweil. Beide Energieagenturen sind Niederlassungen der Energieagentur Landkreis Tuttlingen, welche im Herbst 2008 an den Start ging. Als wichtigste Aufgabe sieht Joachim Bühner, Geschäftsführer der Zentrale in Tuttlingen, die Themen Energiesparen, Energiewende und den Klimaschutz in Städten und Gemeinden sowie in der Region populär und selbstverständlich zu machen.

Telefonisch ist die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis unter der Nummer 0771/8965964 erreichbar, per Mail unter t.bacher@ea-tut.de. Weitere Hinweise finden sich im Internet unter www.ea-vs.de.

Beim Hauskauf Augen auf

Beim Kauf von Altbauten empfiehlt sich ein kritischer Blick: Energetisch ungünstig ausgestattete Gebäude können ungeahnte Folgekosten verursachen. Worauf Käufer achten sollten, erläutert Tobias Bacher, Niederlassungsleiter der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis:

Energetische Gesichtspunkte fokussieren

Wer ein Altbau in die engere Wahl zieht, nimmt diesen am besten noch einmal mit einem Fachmann unter die Lupe. Nur ein Architekt oder ein Bauingenieur kann die Höhe der Renovierungskosten qualifiziert abschätzen. „Sieht soweit alles gut aus, empfiehlt es sich, energetische Gesichtspunkte in den Blickpunkt zu rücken", sagt Tobias Bacher, „sonst kann es bei den Energiekosten ein böses Erwachen geben".

Denn jeweils rund 20 Prozent Heizenergie gehen durch schlecht gedämmte Dächer, Außenwände und Fenster verloren, fünf bis zehn Prozent zusätzlich durch die Kellerdecke. Eine alte Heizungsanlage mit schlechtem Wirkungsgrad und eine ungeregelte Heizungspumpe treiben ebenfalls die Nebenkosten in die Höhe. Auskunft über den tatsächlichen Energiebedarf des Altbaus gibt der Energieausweis. Verkäufer und Makler müssen ihn parat haben und ab Mai 2014 sogar ungefragt vorzeigen.

Investitionen lohnen sich

Eine energetische Sanierung kostet Geld, doch der Einsatz macht sich auf Dauer bezahlt. Wer Wände, Dach und Kellerdecke gut dämmt und Fenster mit einer Wärmeschutzverglasung einsetzt, spart auf Dauer bis zu 80 Prozent Heizkosten. Außerdem wird es behaglich im Haus, denn im Winter sind die Wände warm und im Sommer bleibt die Hitze draußen. Und nicht nur das: Der Wert des Hauses steigt und teuren Bauschäden wird vorgebeugt. Ist die Hülle des Hauses auf Vordermann gebracht, ist das Heizungssystem an der Reihe. Denn nach der Dämmung sinkt der Energiebedarf beträchtlich. Die alte Anlage ist jetzt vermutlich nicht nur ineffizient, sondern auch überdimensioniert.

Schwarzwälder Bote 22.04.2014

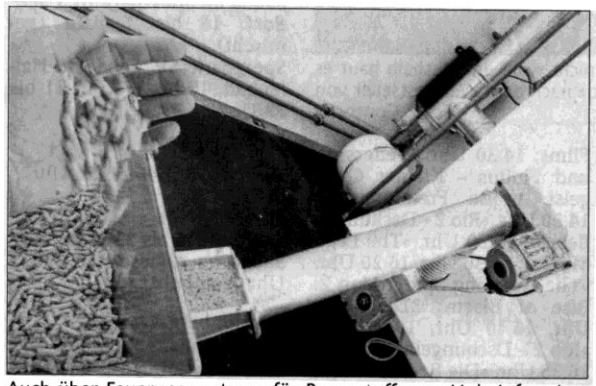
Energie gibt es direkt unter den Füßen

Ausstellung befasst sich mit aktuellen Technologien

Kreis Rottweil. Das Energieteam im Landkreis Rottweil hat eine Energie-Ausstellung im Landratsamt organisiert, die neue Technologien zur Energiegewinnung in den Fokus rückt. Morgen, Mittwoch, gibt es die Möglichkeit, vor Ort Fragen zu stellen.

Das Energieteam des Landkreises Rottweil habe es sich zur Aufgabe gemacht, regelmäßig über die vielfältigen Möglichkeiten, sich von den fossilen Energieträgern unabhängig zu machen und seine Energiekosten zu senken, zu informieren, heißt es in einer Mitteilung.

Aktuell läuft eine vom Umweltministerium Baden-Württemberg bereitgestellte Ausstellung zu den Themen »Erneuerbare Energien«, »Energieeffizienz in Haushalten«, »Geothermie« und »Holzenergie«. Diese kann bis 30. April während der üblichen Öffnungszeiten im Foyer des Landratsamtes (Königstraße 36 in Rottweil) besichtigt werden. Die Tafeln geben Auskunft über den Einsatz und die Vorteile erneuerbarer Energien sowie über die gesetzlichen Regelungen und Förderangebote. Die aktuelle Ausstellung geht dabei besonders auf die Themen »Energieeffizienz und Einsparpotentiale in Haushalten«, »Holz – Energieträger mit Zukunft« und »Geothermie – Erdwärme, die Energie unter unseren Füßen« ein.



Auch über Feuerungssysteme für Brennstoffe aus Holz informiert die aktuelle Ausstellung im Landratsamt. Foto: Remmers

Bereits im Februar dieses Jahres konnte sich die Bevölkerung im Landratsamt Rottweil zu Themen »Energiewende«, »Thermische Solaranlagen« und »Photovoltaikanlagen« informieren.

In der aktuellen Ausstellung erhalten interessierte Bürger nun Informationen über die Möglichkeiten der Wärmeerzeugung mittels verschiedener Brennstoffe aus Holz und die unterschiedlichen Feuerungssysteme für diese oder über die Wärme aus oberflächennaher Geothermie und deren Erschließung. Außerdem werden Tipps für die Einsparung von Energie im eigenen Haushalt bereitgehalten.

Morgen, Mittwoch, steht der Niederlassungsleiter der Energieagentur Landkreis Rottweil, Rolf Halter, von 16 bis 17 Uhr allen Interessierten für Fragen zur Wärmeerzeugung mittels Holz und Geothermieanlagen sowie für Fragen zu Einsparmöglichkeiten von Energie vor Ort zur Verfügung.

▸ Zum Einsatz von erneuerbaren Energien, Wärmedämmung, gesetzlichen Anforderungen oder Fördermitteln können sich Interessierte auch unter der Telefonnummer 0741/4800589 an die Energieagentur wenden.

Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis neu besetzt:

Tobias Bacher ist seit 01. April neuer Niederlassungsleiter der Energieagentur

Die Leitung der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis in der Humboldtstraße 11 in Donaueschingen ist wieder besetzt: Tobias Bacher (36) hat seine Tätigkeit am 1. April 2014 aufgenommen. Er tritt die Nachfolge von Ralf Ellenberger an. Tobias Bacher bringt als gelernter Zimmermeister mit Weiterbildung zum Betriebswirt und als vielseitig ausgebildeter Energieberater - unter anderem als Gebäudeenergie berater(HWK) sowie Energieberater für Baudenkmale - langjährige Erfahrung im Energiesektor mit.

Die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis bietet Privatkunden eine kostenlose Impulsberatung in technischen Fragen und in Sachen Förderung für Sanierung, Neubau und den Einsatz Erneuerbarer Energien. Diese Beratungen finden in der Geschäftsstelle im Landratsamt Donaueschingen sowie einzelne Beratungstage in Villingen-Schwenningen, St. Georgen, Furtwangen und Vöhrenbach statt.

Aber die Energieagentur bietet nicht nur kostenlose Beratungen an. Tobias Bacher ergänzt: „Weiterbildung von Handwerkern und Hausmeistern, Schüler mit der Notwendigkeit des Stromsparens vertraut zu machen, Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge und Messeauftritte sowie die Beratung von Kommunen beim Klimaschutz und beim Einsatz Erneuerbarer Energien sind weitere Aufgaben der Energieagentur."

Fünf Jahre besteht die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis, im April 2009 nahm sie ihre Arbeit auf, fast zeitgleich mit der Energieagentur Landkreis Rottweil. Beide Energieagenturen sind Niederlassungen der Energieagentur Landkreis Tuttlingen, welche im Herbst 2008 an den Start ging. Als wichtigste Aufgabe sieht Joachim Bühner, Geschäftsführer der Zentrale in Tuttlingen, die Themen Energiesparen, Energiewende und den Klimaschutz in Städten und Gemeinden sowie in der Region populär und selbstverständlich zu machen.

Telefonisch ist die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis unter der Nummer 0771/8965964 erreichbar, per Mail unter t.bacher@ea-tut.de. Weitere Hinweise finden sich im Internet unter www.ea-vs.de.

Tobias Bacher ist neuer Niederlassungsleiter der Energieagentur: *Die Leitung der Energieagentur*

Bregtalkurier 14.04.2014

Schwarzwald-Baar-Kreis in der Humboldtstraße 11 in Donaueschingen ist wieder besetzt: Tobias Bacher (36) hat seine Tätigkeit am 1. April aufgenommen. Er tritt die Nachfolge von Ralf Ellenberger an. Tobias Bacher bringt als gelernter Zimmermeister mit Weiterbildung zum Betriebswirt und als vielseitig ausgebildeter Energieberater - unter anderem als Gebäudeenergieberater(HWK) sowie Energieberater für Baudenkmale - langjährige Erfahrung im Energiesektor mit. Telefonisch ist die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis unter der Nummer 0771/8965964 erreichbar, per Mail unter t.bacher@ea-tut.de. Weitere Hinweise finden sich im Internet unter www.ea-vs.de.

Energieagentur Landkreis Tuttlingen

Beim Hauskauf Augen auf

Beim Kauf von Altbauten empfiehlt sich ein kritischer Blick:
Energetisch ungünstig ausgestattete Gebäude können ungeahnte Folgekosten verursachen. Worauf Käufer achten sollten, erläutert Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen:

Energetische Gesichtspunkte fokussieren
Wer ein Altbau in die engere Wahl zieht, nimmt diesen am besten noch einmal mit einem Fachmann unter die Lupe. Nur ein Architekt oder ein Bauingenieur kann die Höhe der Renovierungskosten qualifiziert abschätzen. „Sieht soweit alles gut aus, empfiehlt es sich, energetische Gesichtspunkte in den Blickpunkt zu rücken", sagt Joachim Bühner, „sonst kann es bei den Energiekosten ein böses Erwachen geben".
Denn jeweils rund 20 Prozent Heizenergie gehen durch schlecht gedämmte Dächer, Außenwände und Fenster verloren, fünf bis zehn Prozent zusätzlich durch die Kellerdecke. Eine alte Heizungsanlage mit schlechtem Wirkungsgrad und eine ungeregelte Heizungspumpe treiben ebenfalls die Nebenkosten in die Höhe. Auskunft über den tatsächlichen Energiebedarf des Altbaus gibt der Energieausweis. Verkäufer und Makler müssen ihn parat haben und ab Mai 2014 sogar ungefragt vorzeigen.

Investitionen lohnen sich
Eine energetische Sanierung kostet Geld, doch der Einsatz macht sich auf Dauer bezahlt. Wer Wände, Dach und Kellerdecke gut dämmt und Fenster mit einer Wärmeschutzverglasung einsetzt, spart auf Dauer bis zu 80 Prozent Heizkosten. Außerdem wird es behaglich im Haus, denn im Winter sind die Wände warm und im Sommer bleibt die Hitze draußen. Und nicht nur das: Der Wert des Hauses steigt und teuren Bauschäden wird vorgebeugt. Ist die Hülle des Hauses auf Vordermann gebracht, ist das Heizungssystem an der Reihe. Denn nach der Dämmung sinkt der Energiebedarf beträchtlich. Die alte Anlage ist jetzt vermutlich nicht nur ineffizient, sondern auch überdimensioniert.

Investitionen werden bezuschusst
Sanierungen dieser Art werden in Baden-Württemberg mit einem Zuschuss belohnt. Welche Fördermittel in Frage kommen und wie hoch die Finanzspritze ausfallen kann, erfahren Ratsuchende in der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Dort kann sich der künftige Eigentümer auch über den Einsatz erneuerbarer Energien informieren.

Amtsblatt Immendingen 14.04.2014

„Der genaue Förderbetrag für die Modernisierung richtet sich nach Umfang und Art der Arbeiten", berichtet Geschäftsführer Bühner.
Soll es ins Detail gehen, ermittelt ein Energieberater die Qualität der Wärmedämmung des Altbaus und prüft die Heizungsanlage. Der sogenannte Wärmedurchgangskoeffizient oder U-Wert gibt an, welche Wärmemenge durch die Wände, die Kellerdecke, das Dach und die Fenster unter bestimmten Bedingungen verloren geht. Ein ehemals hoher Wert sinkt nach einer guten Wärmedämmung auf die Hälfte und manchmal sogar auf ein Viertel.

Fazit:
„Wer einen Altbau erwerben will, sollte vorab nicht nur dessen Lage, den Kaufpreis und die Zimmeraufteilung prüfen", empfiehlt Geschäftsführer Bühner. „Vor allem in puncto Energieverbrauch ist eine eingehende Bewertung unerlässlich – will man nach dem Einzug nicht von immensen Nebenkosten überrascht werden."
Weitere Informationen erhalten Sie bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen, Moltkestraße 7, 78532 Tuttlingen unter der Telefonnummer 07461/9101350 oder per Mail unter info@ea-tut.de.

Energieberatung am 28.04.2014

Am Montag, den 28.04.2014, berät die Energieagentur Landkreis Tuttlingen erneut im Rathaus Spaichingen
Damit verkürzen sich die Wege für Bewohner aus und um Spaichingen, welche sich beraten lassen wollen, deutlich. Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, bietet an diesem Tag die kostenfreie und neutrale Beratung wiederholt im Rathaus in Spaichingen an. Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.
Wer mehr wissen will rund um die Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel, ist hier genau richtig.
Beratungstermine müssen vorab vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist telefonisch unter 07461/9101350 oder per E- Mail unter info@ea-tut.de erreichbar. Die Beratungen finden im Rathaus in Spaichingen, Zimmer 1.35, statt.

Amtsblatt Immendingen 17.04.2014

Energieagentur Landkreis Tuttlingen

Der Energieausweis gewinnt an Bedeutung
Änderungen bei der Energieeinsparverordnung ab 1. Mai 2014

Wer sein Haus umbaut, saniert oder ein neues hinstellt, muss energetische Vorgaben beachten. Welche das sind, regelt die Energieeinsparverordnung (EnEV). Ab dem 1. Mai 2014 gibt es nun neue Anforderungen an Neubauten, Altbauten und an den Energieausweis. Geschäftsführer Joachim Bühner von der Energieagentur Landkreis Tuttlingen fasst die zentralen Punkte zusammen:
„Künftig ist Schluss mit Rätselraten, was die energetischen Eigenschaften eines Gebäudes betrifft", sagt Joachim Bühner „den Energieausweis sollen alle Verkäufer, Makler oder Vermieter ihren Kunden ab Mai ungefragt zeigen". Außerdem müssen in Verkaufsanzeigen dann die wesentlichen Daten aus dem Ausweis zu finden sein. Neu ist ferner die Einteilung in Energie-Effizienzklassen von A+ bis H. In den allermeisten öffentlichen Gebäuden ist der Aushang des Dokuments nun Pflicht.
Wer seinen Energieausweis aufpolieren will, saniert energetisch. „Dabei sind für die jeweiligen Bauteile die Wärmeschutzanforderungen der EnEV 2014 zu beachten", erklärt Joachim Bühner. Diese beziehen sich auch auf die oberste Geschossdecke, wenn sie an unbeheizten Dachraum grenzt. Spätestens 2015 muss hier eine Dämmung her. Schließlich begibt sich - wer neu bauen will - ab 1. Januar 2016 auf die Zielgerade zum EU-Niedrigstenergiegebäudestandard. Ab diesem Datum gelten für Neubauten um 25 Prozent verschärfte energetische Anforderungen für den Jahres-Primärenergiebedarf. Es gilt dabei das Datum des Bauantrags. Der EU-Standard soll 2021 verbindlich sein.
Die unabhängigen Fachleute der Energieagentur Landkreis Tuttlingen, Moltkestraße 7, nennen Ihnen weitere Details. Rufen Sie uns an unter Telefon 07461/9101350 oder nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter info@ea-tut.de.

Schwarzwälder Bote 21.03.2014

Stromfressern geht es an den Stecker

Agentur des Kreises sensibilisiert 500 Schüler für den sparsamen Umgang mit Energie

Rottweil. Im Kreis Rottweil wurden im vergangenen Schuljahr rund 500 Schüler von der Energieagentur Landkreis Rottweil/Tuttlingen über das vom Land Baden-Württemberg geförderte »Stand-by Projekt« zum sparsamen Umgang mit Energie unterrichtet.

Dieses Projekt haben vor Kurzem die fünften Klassen der Klassenstufe neun der Realschule Rottweil im Rahmen des Physikunterrichts umgesetzt. Dabei lernten die Schüler, wie man Energie einsparen kann. Rolf Halter von der Energieagentur besprach mit ihnen Möglichkeiten der Energiegewinnung, wobei er auf die vorhandenen Kenntnisse aufbaute.

Spannend wurde es beim Thema Energiesparen. Die Schüler wurden in die Bedienung eines Energiemessgeräts für elektrische Energie eingewiesen und untersuchten mit dessen Hilfe elektrische Geräte auf ihren Energieverbrauch. Beispielrechnungen belegten, wann und unter welchen Umständen sich etwa die Umstellung auf Energiesparlampen lohnt.

Am Beispiel verschiedener Energieeffizienzklassen für Kühlschränke und Fernsehgeräte wurde gezeigt, dass allein der Kaufpreis langfristig nicht die tatsächlich entstehenden Kosten abdeckt. Energiesparen lohne sich also nicht nur aus Gründen des Umweltschutzes, sondern auch aus Kostengründen. Das eigentliche Ziel des Projekts aber war es, zu zeigen, wie viel Energie man durch Vermeiden des Stand-by-Betriebs vieler Geräte einsparen kann. Deshalb erhielten die Schüler die Aufgabe, mit Hilfe der von der Energieagentur zur Verfügung gestellten Energiemessgeräte zuhause den Verbrauch einiger Geräte im Stand-by-Modus zu ermitteln. Diese Ergebnisse wurden anschließend im Physikunterricht zusammengetragen und analysiert.

Wie ein Energiemessgeräte benutzt wird, bekommen Schüler erklärt. Fotos: Schule/ Bork (Pixelio)

Schnell war den Schülern klar, dass es sich neben dem Umweltaspekt auch finanziell lohnt, den Fernseher, Computer, Drucker, Sat-Receiver, DVD-Player, Hi-fi-Anlage, Kaffeeautomat und viele andere Geräte ganz auszustecken oder über Steckdosenleisten mit Schalter vollständig vom Stromnetz zu trennen, wenn diese Geräte gerade nicht in Gebrauch sind.

Die Messungen der Schüler ergaben allein für einen durchschnittlichen Haushalt mit vier Personen ein Einsparpotenzial von annähernd 160 Euro pro Jahr an Energiekosten. Erstaunt waren die Schüler, dass dieser Wert, hochgerechnet auf die gesamte Bundesrepublik Deutschland, ein ganzes Kernkraftwerk überflüssig machen würde. Die Einsparung läge dann bei rund 15 Gigawattstunden, dies entspricht nach derzeitigem Strompreis etwa 3,5 Milliarden Euro.

Dass man nebenbei auch noch 360 Tonnen CO_2 je Haushalt und Jahr verhindert, sei nur am Rande erwähnt, aber aus Umweltschutzgründen nicht zu vernachlässigen. So hätten die meisten Sparmaßnahmen wenig mit Verzicht zu tun. Es gelte einfach, die Energie besser zu nutzen, um echte Stromfresser zu eliminieren. Diese direkte Information kam bei den Schülern gut an, und sie brachten sich bei dem regen Austausch aktiv in den Unterricht ein.

Schwarzwälder Bote 26.03.2014

Landkreis Vorbild in Sachen Klimaschutz

Kreis Rottweil. Im Rahmen einer landesweiten Veranstaltung in Kornwestheim (Kreis Ludwigsburg) hat der Landkreis Rottweil den European Energy Award (EEA) erhalten. Landrat Wolf-Rüdiger Michel nahm die Auszeichnung aus den Händen von Umweltminister Franz Untersteller entgegen. Der Preis weist den Landkreis als Europäische Klimaschutzkommune aus und bescheinigt ihm überdurchschnittliche Anstrengungen im Bereich des Klimaschutzes, so der Bericht. »Diese Auszeichnung ist eine Anerkennung unserer Anstrengungen zum Klimaschutz und auch Ansporn, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen«, Der Dank gehöre dem Energieteam, den Mitarbeitern sowie dem Kreistag, die das ermöglicht hätten.

Gränzbote 18.03.2014

Die Wahl des Systems

Energieagentur weiß Rat, wenn's um die Technik geht

KREIS TUTTLINGEN - Welches Heizsystem ist für mich das richtige? Die Energieagentur des Landkreises Tuttlingen hilft bei der Wahl mit einem Schnell-Check:

Heizung/Solar

Die Wahl des Heizungssystems richtet sich nicht nur nach dem eigenen Geschmack, sondern orientiert sich auch an den baulichen Gegebenheiten und den Möglichkeiten der Energieversorgung vor Ort. Beim Heizungswechsel im Rahmen einer Sanierung und beim Neubau ist es unerlässlich auf die Energieeffizienz zu achten, nicht nur aus Kosten-, sondern auch aus Umweltschutzgründen. Eine Vielzahl erprobter und ausgereifter Technologien ist am Markt.

Holz

Die Verfeuerung von Biomasse bietet sich im waldreichen Süden Deutschlands in Form von Pellets, Hackschnitzeln oder Stückholz an. Eine trockene Lagerung in einem entsprechend dimensionierten Raum sollte gewährleistet sein. Vor dem Einbau einer Holzheizung sollte man sich über den Stand der gesetzlichen Bestimmungen zum Thema Feinstaub informieren.

Sonnenenergie

Nahezu 2000 Sonnenstunden in der südlichen Region Deutschlands sprechen für Solartechnik. Solarkollektoren und Röhrenkollektoren eignen sich nicht nur zur Heizungsunterstützung, sondern können auch zur Warmwassergewinnung genutzt werden. Bis zu 60 % des Warmwasserbedarfs kann hierzulande über Solarthermie gedeckt werden. Meist wird eine Anlage in einer Größe so ausgelegt, dass sie von Mai bis September den Warmwasserbedarf ganz decken kann. Sonnenenergie lässt sich mit anderen Technologien zur Heizungsunterstützung und zur Warmwasserbereitung kombinieren.

Wärmepumpe

Wärmepumpen gibt es für die Nutzung der Erdwärme, der Umgebungsluft oder von Luft und Wasser. Wo Erdwärme im Landkreis Tuttlingen nutzbar ist erfahren Sie beim Landratsamt bei Frau Elsäßer (Tel. 07461 / 926 1103). Generell ist die Anlegung von Erdwärmeanlagen in Wasserschutzgebieten nicht zulässig. Bei der Nutzung entstehen durch die Erdbohrungen hohe Kosten. Andererseits benötigen Wärmepumpen im eigenen Haus keinen Lagerraum, und die Technologie ist relativ wartungsarm. Wegen der niedrigeren Vorlauftemperatur funktionieren Wärmepumpen nur mit Verteilsystemen wie Fußbodenheizung energieeffizient.

Brennwerttechnik

Die Brennwerttechnik zeichnet sich durch eine hohe Effizienz aus. Die Technik ist ausgereift. Der bei der Verbrennung von Öl oder Gas entstehende Wasserdampf wird aus dem Abgas nochmals zur Wärmegewinnung genutzt; so steigt der Wirkungsgrad deutlich. Ölbrenner können unter Umständen auch mit Rapsöl oder einem Bio-Mix-Kraftstoff betrieben werden. Der Hausbesitzer wird bei der Wahl der Heizung immer auch die bisherige Anlagenart berücksichtigen. Wurde zum Beispiel vorher mit Öl geheizt, kann weiterhin der Öltank genutzt werden.

Die Heizung ist ein echter Kostenfaktor — hier lässt sich noch einiges einsparen. FOTOS: SVSHK, SHUTTERSTOCK

Schwarzwald-Baar-Kreis Bacher leitet Energieagentur

Schwarzwald-Baar-Kreis - Tobias Bacher ist seit 1. April neuer Niederlassungsleiter der Energieagentur in Donaueschingen. Der 36-Jährige tritt die Nachfolge von Ralf Ellenberger an.

Tobias Bacher bringt als gelernter Zimmermeister mit Weiterbildung zum Betriebswirt und als vielseitig ausgebildeter Energieberater – unter anderem als Gebäudeenergieberater (HWK) sowie Energieberater für Baudenkmale – langjährige Erfahrung im Energiesektor mit. Die Energieagentur bietet Privatkunden eine kostenlose Impulsberatung in technischen Fragen und in Sachen Förderung für Sanierung, Neubau und den Einsatz erneuerbarer Energien. Diese Beratungen finden in Donaueschingen und an einzelnen Beratungstagen in Villingen-Schwenningen, St. Georgen, Furtwangen und Vöhrenbach statt. **Südkurier, 07.04.2014**

Gränzbote 18.03.2014

2015 ist ein wichtiges Jahr

Stichtag 1. Januar: Austausch aller Kessel, die älter als 30 Jahre sind

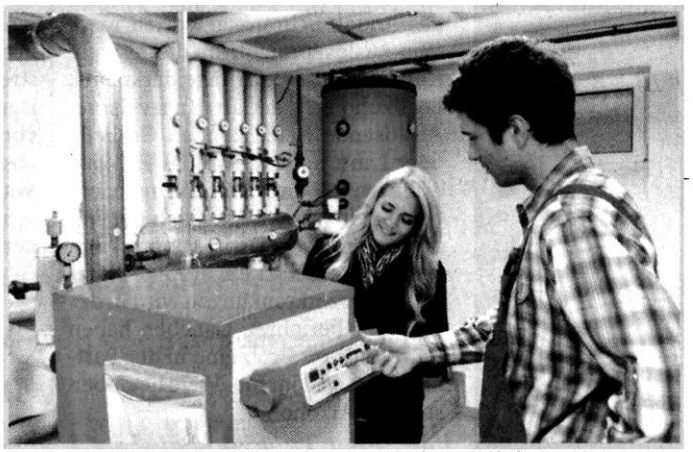
KREIS TUTTLINGEN - Um die angestrebte Erhöhung der Gesamteffizienz von Bestandsgebäuden zu erreichen, setzt die Bundesregierung vor allem auf den Ausbau und die Aufstockung von Fördermaßnahmen. Folgende Neuerungen sind derzeit gültig:

30 Jahre oder ältere Heizungen müssen ausgetauscht werden

Gemäß EnEV 2014 darf ab 1. Januar 2015 kein Heizkessel mehr betrieben werden, der 30 Jahre oder älter ist. Von dieser Regelung ausgenommen sind Brennwertkessel und Niedertemperaturkessel mit hohem Wirkungsgrad. Eigentümer, die ihr Ein- oder Zweifamilienhaus bereits seit 1. Februar 2002 selbst bewohnen, sind sie von der Austauschpflicht befreit. Nach einem Eigentümerwechsel muss der Käufer die 30 Jahre oder ältere Heizung innerhalb von zwei Jahren austauschen.

Präzisierte Anforderungen bei Veränderungen an Außenflächen

Die EnEV 2014 stellt nun eindeutig klar, dass bei Änderung, Erweiterung oder Ausbau von Gebäuden nur diejenigen Außenflächen die verschärften EnEV-Anforderungen erfüllen müssen, die tatsächlich „angefasst" wurden. Die EnEV 2009 besagte dies zwar auch schon – wurde aber an dieser Stelle häufig missverstanden.



Der Fachmann für Sanitär, Heizung und Klima hilft beim Heizungswechsel mit Rat und Tat.

Vereinfachter Nachweis für bauliche Erweiterungen

Baut der Eigentümer sein Bestandsgebäude an oder aus, so resultieren die zu erfüllenden Anforderungen aus der Tatsache, ob er die Gelegenheit zur Heizungsmodernisierung nutzt oder nicht. Bei neu installierter Heizung müssen die veränderten Gebäudeteile ab 2016 die Neubau-Anforderungen der EnEV 2014 erfüllen.

Werden die veränderten Gebäudeteile mit der bestehenden Heizung beheizt, dann müssen diese die Anforderungen für die Bauteil-Sanierung im Bestand erfüllen. Bei mehr als 50 Quadratmetern neuer Nutzfläche gilt es zudem, die Anforderungen an den sommerlichen Wärmeschutz zu erfüllen.

Normierte Dämmpflicht

Um die Decken-Dämmpflicht von Bestandsbauten eindeutig zu klären, führt die EnEV 2014 den Mindestwärmeschutz gemäß DIN 4108, Teil 2 (Ausgabe Februar 2013) ein: Zugängliche Decken beheizter Räume gegen unbeheizten Dachraum müssen bis Ende 2015 auf einen maximalen Wärmedurchgangskoeffizient (U-Wert) von 0,24 Watt/(m²K) gedämmt werden. Alternativ kann der Eigentümer das darüber liegende Dach entsprechend dämmen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur. Oder Sie wenden sich an einen Energieberater oder Ihren Heizungsbauer vor Ort, um sich bei der EnEV-gerechten Planung und Umsetzung Ihrer Bau- oder Modernisierungsmaßnahme kompetent beraten zu lassen.

Wer fördert wie?

Informationen über Fördermöglichkeiten in Sachen Heizungsmodernisierungs finden Sie bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen (Tel. 07461 / 910 13-50, Fax 07461 / 910 13-42, info@ea-tut.de, www.ea-tut.de sowie über folgende Adressen:

- Modernisierungskredit der Kreissparkasse Tuttlingen www.ksk-tut.de/modernisierungskredit
- Energie im Bundesamt für Wirtschaft www.bafa.de
- Mnisterium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BadenWürttemberg www.um.baden-wuerttemberg.de
- Kreditanstalt für Wiederaufbau www.kfw.de
- BINE Informationsdienst www.bine.info
- EnergieSparCheck www.energiesparcheck.de
- L-Bank Baden-Württemberg www.l-bank.de
- Deutsche Ausgleichsbank www.dta.de
- Zukunft Altbau www.zukunftaltbau.de

Blumberg
Schüler spüren Stromfresser auf
Schwarzwälder-Bote, 19.03.2014 08:00 Uhr
Von Hans Herrmann

Blumberg. Wie kann ich Energie sinnvoll einsetzen, wo gibt es Möglichkeiten Strom zu sparen? Dies waren prägende Themen, die den Schülern der drei achten Realschulklassen in einem speziellen Projekt näher gebracht wurden. Vor allem Leerlaufleistungen von Stand-by-Geräten standen im Mittelpunkt der lehrreichen Informationsstunden.

Tobias Bacher von der Energieagentur Schwarzwald-Baar/Tuttlingen brachte den aufmerksamen Schülern der Klasse 8b gestern mit konkreten Beispielen gezielte Energieeffizienz näher und ging auf die langfristige Rendite etwas teurerer energiesparender Geräte auf. Ob Waschmaschine, Fernseher oder Kühlschrank: Anhand von Rechenbeispielen erläuterte der Fachmann, dass sich das stromfressende kostengünstige Objekt auf lange Sicht meist nicht rentiere und auch noch eine wesentlich höhere C02-Emission verursache. Energiesparende Geräte lohnen sich im Endeffekt immer, gehörte zu den nachhaltigen Botschaften dieser etwas anderen Unterrichtsstunden.

Allein in einem Haushalt verursachen verschiedene Stand-by-Geräte jährliche Strom-Mehrkosten von durchschnittlich 166 Euro, erfuhren die Achtklässler. Ausgestattet mit speziellen Messgeräten konnten die Schüler in den eigenen Haushalten verschiedene Werte aufnehmen. Sieben bis zehn heimliche Stromverbraucher wurden so in jeder Wohnung aufgespürt. Die Geräte sind scheinbar aus, verbrauchten aber trotzdem Energie, so lange sie ans Netz angeschlossen sind, sprich der Stecker in der Dose steckt. Von der Kaffeemaschine bis zu Drucker oder Spielkonsole sind hier die verschiedensten Geräte betroffen. Das war auch für die meisten Schüler neu und so manch sparendes Bewusstsein wurde geweckt.

"Die Informationen sind echt lehrreich und machen Spaß", meinte beispielsweise Schülerin Lena Zimmermann. Auch Fabian Berrer sammelte neue Erkenntnisse: "Dass viele Geräte auch im ruhenden Zustand Strom verbrauchen war für mich neu."

Blumberg
Schüler spüren Stromfresser auf
Schwarzwälder-Bote, 19.03.2014
Von Hans Herrmann

Blumberg. Wie kann ich Energie sinnvoll einsetzen, wo gibt es Möglichkeiten Strom zu sparen? Dies waren prägende Themen, die den Schülern der drei achten Realschulklassen in einem speziellen Projekt näher gebracht wurden. Vor allem Leerlaufleistungen von Stand-by-Geräten standen im Mittelpunkt der lehrreichen Informationsstunden.

Tobias Bacher von der Energieagentur Schwarzwald -Baar/Tuttlingen brachte den aufmerksamen Schülern der Klasse 8b gestern mit konkreten Beispielen gezielte Energieeffizienz näher und ging auf die langfristige Rendite etwas teurerer energiesparender Geräte auf. Ob Waschmaschine, Fernseher oder Kühlschrank: Anhand von Rechenbeispielen erläuterte der Fachmann, dass sich das stromfressende kostengünstige Objekt auf lange Sicht meist nicht rentiere und auch noch eine wesentlich höhere C02-Emission verursache. Energiesparende Geräte lohnen sich im Endeffekt immer, gehörte zu den nachhaltigen Botschaften dieser etwas anderen Unterrichtsstunden.

Allein in einem Haushalt verursachen verschiedene Stand-by-Geräte jährliche Strom-Mehrkosten von durchschnittlich 166 Euro, erfuhren die Achtklässler.
Ausgestattet mit speziellen Messgeräten konnten die Schüler in den eigenen Haushalten verschiedene Werte aufnehmen. Sieben bis zehn heimliche Stromverbraucher wurden so in jeder Wohnung aufgespürt. Die Geräte sind scheinbar aus, verbrauchten aber trotzdem Energie, so lange sie ans Netz angeschlossen sind, sprich der Stecker in der Dose steckt. Von der Kaffeemaschine bis zu Drucker oder Spielkonsole sind hier die verschiedensten Geräte betroffen. Das war auch für die meisten Schüler neu und so manch sparendes Bewusstsein wurde geweckt.

"Die Informationen sind echt lehrreich und machen Spaß", meinte beispielsweise Schülerin Lena Zimmermann. Auch Fabian Berrer sammelte neue Erkenntnisse: "Dass viele Geräte auch im ruhenden Zustand Strom verbrauchen war für mich neu."

Aufmerksam folgen die Schülerinnen und Schüler den Ausführungen und Erklärungen des Energieberaters Tobias Bacher von der Energieagentur. Bild: Baltzer

Wochenblatt 20.03.2014

Schultes kommt ins Schwitzen

Schon zum achten Mal gibt es den „Trossinger Bürgertreff". Heuer findet er am Sonntag, 30. März, von 11 bis 17 Uhr im Konzerthaus statt.

TROSSINGEN – Das Thema ist die Energie. Im kleinen Saal präsentieren die Schulen, das Stadtbauamt mit Architekten, die Stadtwerke Trossingen als lokaler Energieversorger und die Energieagentur Stände zum Thema. Im großen Saal wird parallel dazu ein großes Programm geboten. Um 11 Uhr beginnt es mit einem Rechenschaftsbericht von Bürgermeister Dr. Clemens Maier sowie einer Einführung ins Thema. Die neu gegründete Tanzschule wird laut Dr. Maier die Eröffnung mit Tänzen umrahmen. Es gibt Führungen zum Blockheizkraftwerk der Realschule, dem Zentrum der Fernwärme in der Stadt, und durch das Konzerthaus, wo die Sanierung inzwischen abgeschlossen ist.

Und dann werden, so gegen 13 Uhr, noch Energiewetten eingelöst. Hausmeister, Schüler und Lehrer der Trossinger Schulen waren über Energieeinsparung unterrichtet worden, und Bürgermeister Maier hatte eine Wette angeboten, dass es die Schulen nicht schaffen, fünf Prozent der Energie einzusparen. Wenn er verlieren sollte, und das hoffen nicht nur die Trossinger, sondern auch die Umwelt, dann muss er so lange auf einem Ergometer strampeln, bis er einen Liter Wasser zum Kochen bringt. „Da werde ich schon ins Schwitzen kommen", kündigt der Schulte s gegenüber dem WOCHENBLATT an.

Außerdem steht eine besondere Ehrung an: Der Trossinger Künstler Wendelin Matt, der vor Kurzem 80 wurde, erhält die Bürgermedaille. WDB

Südkurier 19.03.2014

Realschule: Schüler haben Energieberatung

Blumberg - Energieberater Tobias Bacher von der Energieagentur Schwarzwald-Baar gibt Tipps

Die Kinder werden in zwei Unterrichtseinheiten vom Energieberater Tobias Bacher von der Energieagentur Schwarzwald-Baar mit dem Thema Energieersparnis in Schulen und Haushalt vertraut gemacht. Vor allem geht es um den Umgang und den Energieverbrauch bei Stand-by Geräten in den genannten Gebäuden. Den Mädchen und Jungen solle das Gefühl für die Möglichkeiten der Energieersparnis vermittelt werden, machte Schulleiter Egon Bäurer bei der Vorstellung des Referenten deutlich.

Nach der Einführung ins Thema kam Tobias Bacher auf die Betriebszustände elektrischer Geräte zu sprechen und verteilte dazu Hausaufgabenvordrucke und Messgeräte für den häuslichen Gebrauch, nachdem er die Handhabung damit zuvor erklärt hat.

Heimliche Verbraucher

Zu Hause sollen die heimlichen Verbraucher gemessen werden, in der Schule werden die dort üblichen Energieverbraucher unter Anleitung gemessen. In der zweiten Unterrichtseinheit werden dann die Messergebnisse aus der Hausaufgabe unter anderen vorgestellt. Anhand von Beispielen wurden die Energieeinsparmöglichkeiten vorgestellt. Mit einem kWh elektrischer Energie kann man zum Beispiel vier Minuten duschen, neun Kannen Kaffee kochen, eine Stunde föhnen oder eine Energiesparlampe 50 Stunden anlassen. Für Jonas Brutsche und seine Mitschüler waren es hochinteressante Unterrichtsstunden. „So macht Schule und machen Hausaufgaben Spaß", gab er lachend zu verstehen.

Gränzbote 14.03.2014

Barrierefreiheit ist großes Thema bei Haus-Bau-Messe

Vom 7. bis 9. März findet die neunte Auflage der Messe in der Tuttlinger Stadthalle statt

TUTTLINGEN (pm) - Zum neunten Mal findet die Messe Haus-Bau-Energie in Tuttlingen statt. In der Stadthalle stehen vom 7. bis 9. März insgesamt 50 Aussteller bereit, um bauwilligen Messebesuchern den Wunsch ihres persönlichen Bauvorhabens zu erfüllen. Ob Modernisieren, Sanieren, Umbauen, neu Bauen oder Verschönern – hier werden Hausbesitzer, Bauherren und Modernisierer direkt vor Ort beraten.

Tricks von Experten

Bleiben dennoch Fragen offen, leistet das Vortragsprogramm mit praxisnahen Vorträgen Abhilfe. Im Forum werden über die drei Messetage 13 Experten die Besucher mit Tipps und Tricks für ihr (zukünftiges) Eigenheim versorgen. Ob am „BarriereFREItag", am Samstag „Die Energie im Griff" oder am Sonntag mit Wohn-Ideen – die Vorträge greifen das Angebot der Aussteller auf.

Von Architektur, über barrierefreies Bauen und Wohnen, Erneuerbare Energien, Innenausbau, Finanzierung, Heiztechniken, moderne Wohnkonzepte bis hin zur Energieberatung ist alles dabei.

Schon allein mit Blick auf die steigenden Kosten für Energie und Heizung lohnt es sich, in energieeffizientes Bauen und alternative Energieformen zu investieren. Vor Ort können sich die Messebesucher vom Fachmann beraten lassen und verschiedene Angebote einholen. Ob Klimatechnik, Hausbau, Dämmung, Fenster, Türen oder Holz – das Thema Energieeffizienz zieht sich in allen Facetten durch die Veranstaltung.

Darüber hinaus können die Besucher wieder verschiedene unabhängige Experten zu Rate ziehen: die Energieagentur Landkreis Tuttlingen und die Initiative „Zukunft Altbau" des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg werden rund um das Thema Energie Auskunft geben.

Erstmals können Messebesucher in Tuttlingen dem Siegel „Barrierefrei – dabei" folgen. Hinter jedem Siegel steckt ein „barrierefreier" Handwerker, der sich auf das Thema barrierefreies Bauen und Wohnen spezialisiert hat und Jung und Alt berät.

Offiziell wird die Messe am Freitag um 14 Uhr durch den Veranstalter Peter Sauber eröffnet. Neben ihm richten Landrat Stefan Bär und Bürgermeister Willi Kamm ein Grußwort an die geladenen Gäste und Messebesucher.

Im Anschluss wird Heiko Rüppel von der KEEA Klima & Energieeffizienz-Agentur einen Impulsvortrag zu „Chancen kommunaler und regionaler Energiekonzepte im Tal der Jungen Donau" halten.

Info zur Haus-Bau-Energie-Messe

Die Messe **Haus-Bau-Energie** in Tuttlingen findet vom 7. bis 9. März statt. Öffnungszeiten: Freitag von 13 bis 18 Uhr, Samstag von 10 bis 18 Uhr und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Veranstaltungsort ist die Stadthalle in Tuttlingen. Eintrittspreise: sechs Euro, vier Euro ermäßigt für Rentner, Studierende, Schüler und Schwerbehinderte. Am Freitag ist der Eintritt frei. (sz)

Wochenblatt 20.03.2014

Beratung der Energieagentur

Die Energieagentur bietet am Montag, 24. März, im Landratsamt Tuttlingen für Bau- und Sanierungswillige eine kostenlose Beratung an.

TUTTLINGEN – Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur und Energieberater der Verbraucherzentrale, informiert an diesem Tag zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel. Die Beratungen werden gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Beratungstermine sollten vorab vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist telefonisch unter 07461/9101350 erreichbar. Die Beratungen finden im Landratsamt Tuttlingen, Zimmer 126, statt.

Gränzbote 05.03.2014

„Ein Tag voller Energie"

Am Sonntag, 30. März, findet der achte Bürgertreff im Konzerthaus statt

TROSSINGEN (sfk) - Mächtig viel los wird wohl beim Trossinger Bürgertreff am Sonntag, 30. März, im Konzerthaus sein. Die Schulen und Bürgermeister Clemens Maier lösen die vor einem Jahr abgeschlossenen Energiewetten ein, es gibt Aufführungen der Schulen, Infostände zum Thema Energie sowie Führungen durch das unterirdische Hilfskrankenhaus und hinter die technischen Kulissen des Konzerthauses.

„Das wird ein Tag voller Energie", sagt Bürgermeister Clemens Maier, wenn er über den geplanten Bürgertreff spricht. Das Thema Energie wird nämlich im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. „Seit eineinhalb Jahren läuft unser Klimaschutz-Projekt, und auch die Energiewette läuft seit einem Jahr", so das Gemeindeoberhaupt. „Da bietet es sich an, jetzt nicht nur die Wette einzulösen, sondern das Thema auf breiter Fläche zu präsentieren."

Stefan Gsellinger, der laut Maier inoffizieller „Energiebeauftragter" der Stadt ist, wird als Moderator durch den Tag führen. Los geht es um 11 Uhr im Großen Saal. Nach der Begrüßung und einer Einführung ins Thema wird die Tanzschule Trossingen für eine Auflockerung sorgen. „Ab 12.30 Uhr beginnt die Bewirtung im Foyer, um 13 Uhr startet das Bühnen-Programm im Großen Saal", erklärt Hauptamtsleiter Dieter Kohler, der derzeit noch an der Feinabstimmung arbeitet. Alle Trossinger Schulen werden am Sonntag präsent sein. „Die meisten treten auch mit einem Programmpunkt auf, außerdem haben sie Informationsstände im Kleinen Saal", so Kohler weiter.

Gegen 13 Uhr werden die Energiewetten aufgelöst – Bürgermeister Maier hatte vor einem Jahr mit allen Trossinger Schulen gewettet, dass diese es nicht schaffen, jeweils 5 Prozent des Energieverbrauchs einzusparen. Sollte es ihnen doch gelingen, sollen die Schulen einen Teil des eingesparten Geldes bekommen. Maiers Einsatz: Verliert er die Wette, wird er so lange auf einem Fahrrad strampeln, bis er so viel Energie erzeugt hat, um einen Liter Wasser zum Kochen zu bringen. Der Bürgertreff könnte für ihn also zur sportlichen Herausforderung werden.

Führungen ins Verborgene

Die Stadt will das Konzerthaus für die Veranstaltung im vollen Umfang nutzen. Denn während es die Vorträge im Großen Saal gibt, die Infostände im kleinen Saal und die Bewirtung im Foyer, werden sogar die Kellerräume einbezogen. „Wir werden eine Führung der Stadtwerke durch das Blockheizkraftwerk anbieten, außerdem können die Besucher ins unterirdische Hilfskrankenhaus und sich den Technik- und Heizraum des Konzerthauses erklären lassen", so Dieter Kohler.

Für die Führungen hat die Stadt die Architekten Möller und Klotz und das Planungsbüro Westhauser gewonnen. „Das Schöne ist auch, dass wir das Thema Energie auch dort aufzeigen können, wo es im Verborgenen stattfindet", so Stefan Gsellinger. Und wer mit dem Energiesparen auch am eigenen Haus ansetzen will, der kann sich von der Energieagentur, die mit einem Stand vertreten ist, vor Ort beraten lassen.

14.03.07 Amtsblatt Immendingen
Beratung LRA TUT

Energieagentur Landkreis Tuttlingen

Am Montag, den 24.03.2014, Energieberatung im Landratsamt Tuttlingen
⇨ Anmeldungen sind ab sofort möglich
Tel: 07461/9101350 oder E-Mail info@ea-tut.de

Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen bietet am Montag, den 24.03.2014,im Landratsamt Tuttlingen für Bau- und Sanierungswillige eine kostenlose Beratung an.
Joachim Bühner, Geschäftsführer von der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, informiert Sie an diesem Tag zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel.
Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.
Beratungstermine sollten vorab vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist telefonisch unter 07461/9101350 oder per E- Mail unter info@ea-tut.de erreichbar.
Die Beratungen finden im Landratsamt Tuttlingen, Zimmer Nr.126, statt.

Südkurier 20.02.2014

Lob für die Energieagentur

- Positive Fünfjahresbilanz der Beratungseinrichtung
- Jährlich rund 400 Gespräche mit Bauherren

VON ELISABETH WINKELMANN-KLINGSPORN

Schwarzwald-Baar – „Die Energieagentur hat sich in fünf Jahren hervorragend etabliert" zog Umweltdezernent Joachim Gwinner im Kreistagsausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit zur Einführung des Tätigkeitsberichtes der Energieagentur (EA) Schwarzwald-Baar-Kreis Resümee. Auch Landrat Sven Hinterseh war voll des Lobes. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2012/13 von der EA in den Landkreisen Rottweil, Schwarzwald-Baar und Tuttlingen 1117 kostenlose Erstberatungen durchgeführt, davon 399 im Bereich Schwarzwald-Baar. Mit schriftlicher und telefonischer Beratung, Beratung von Kommunen, Gesellschaftern, Gewerbe, Netzwerkberatern und Präsenz auf Messen und anderen Veranstaltungen wurde eine Zahl von insgesamt 1117 Beratungen erreicht. Vom Land besonders gefördert werden die sogenannten Stand-by-Projekte in den Schulen der drei Landkreise. In jeweils zwei Doppelstunden wurden im Berichtsjahr in 71 Schulklassen über Klima und Energie, Stromerzeugung und Betriebszustände elektrischer Verbraucher informiert.

Ralf Ellenberger, scheidender Niederlassungsleiter für den Schwarzwald-Baar-Kreis. BILD: JÜRGEN MÜLLER

Der Schwarzwald-Baar-Kreis unterstützt die EA seit Jahren und hat sein Engagement ab 2014 um 6500 auf 36 000 Euro jährlich aufgestockt. Weitere Partner sind ie Städte Villingen-Schwenningen, Donaueschingen, die Energiedienst Netze GmbH, EGT AG, Zweckverband Gasfernversorgung Baar, EnBW Regional AG, Stadtwerke Villingen-Schwenningen, Energieversorgung Südbaar GmbH, Energie-Zweckverband Baar und die Kreishandwerkerschaft Schwarzwald-Baar.

Für die hiesige Niederlassung sind 2012 Personal-, Miet- und Sachkosten in Höhe von 130 000 Euro angefallen. Erlöse aus Vorträgen, Beratungsleistungen, geförderten Projekten, Schulungen, Gesellschafterbeiträgen und Sponsoring in Höhe von 136 700 Euro führten zu einem Überschuss von 6500 Euro, der der Rücklage der Niederlassung zugeführt wird.

Ralf Ellenberger, Niederlassungsleister für den Schwarzwald-Baar-Kreis, verlässt die EA, um in ein Ingenieur-Büro in Tuttlingen zu wechseln. Landrat Hinterseh dankte dem engagierten Mitarbeiter, für den ein Nachfolger gesucht wird.

Energieagentur

➤ **Aufgabe:** Energie sparsam und effizient nutzen: Dazu bietet die „Energieagentur (EA) Schwarzwald-Baar-Kreis" seit 2009 eine Einstiegsberatung für sanierungswillige Bürger, Betriebe und Kommunen im Landkreis – und zwar kostenlos und unabhängig. Ziel ist, Energieeinsparungen (etwa Wärmedämmung), Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien zu befördern. Bevor die Ratsuchenden detaillierte und eventuell kostenträchtige Planungen für ihre Liegenschaften bei privaten Energieberatern und Architekten in Auftrag geben, können sie sich bei der EA einen fachlichen Überblick holen, um zwischen gesetzlichen Vorgaben, technisch Möglichem und betriebswirtschaftlich Sinnvollem eine optimale individuelle Lösung zu finden. Außerdem gehört die Fort- und Weiterbildung für Fachleute aus Handwerk und Planung zu den Kernaufgaben der EA sowie spezielle Beratungen für Hausmeister und Handwerker.

➤ **Organisation:** Die Energieagentur im Schwarzwald-Baar-Kreis mit Sitz in Donaueschingen ist eine Niederlassung der regionalen Energieagentur, die ihre Zentrale in Tuttlingen hat. Außenberatungsstellen gibt es unter anderem in Villingen-Schwenningen, Vöhrenbach, Furtwangen und St. Georgen. (ewk)

Schwarwälder Bote 24.02.20114

Energieagentur gibt Tipps rund ums Haus

Kreis Rottweil. Die Energieagentur Landkreis Rottweil berät unter anderem Hausbesitzer. So schütze eEine gute Wärmedämmung Altbauten nicht nur vor Wärmeverlusten im Winter, sondern auch vor Überhitzung im Sommer. »Bei Hitzewellen in den Sommermonaten hält eine gut gedämmte Gebäudehülle die Hitze lange Zeit außerhalb der eigenen vier Wände«, erklärt Rolf Halter, Niederlassungsleiter der Energieagentur. Besonders unter dem Dach könne eine effiziente Dämmung die Temperatur um zehn Grad Celsius oder mehr senken. Weitere Infos zu Energiethemen rund ums Haus beantwortet die Energie Landkreis Rottweil, Telefon 0741/4800589 und E-Mail r.halter@ea-tut.de.

Schwarzwälder Bote 11.02.2014

Wende gelingt am besten vor Ort

Energieteam im Landkreis Rottweil organisiert Energie-Ausstellung

Kreis Rottweil. Nicht erst seit der Katastrophe von Fukushima im Jahr 2011 haben Energiewende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu verstärkten Strategien in Richtung erneuerbaren Energien geführt. Energie-Effizienz, sparsamerer Energieverbrauch und alternative Energieerzeugung rücken verstärkt in den Blickwinkel. Steigende Energiepreise, Probleme mit einzelnen Energieträgern oder fehlende Speicherkapazitäten verdeutlichten manche Herausforderung, heißt es in einer Pressemitteilung.

Letztlich gelinge eine erfolgreiche Umwelt- und Energiepolitik am besten vor Ort. Das Energieteam im Landkreis habe es sich zur Aufgabe gemacht, über die Möglichkeiten, sich von den fossilen Energieträgern unabhängig zu machen und seine Heizkosten zu senken, zu informieren. Es hat aktuell eine Wanderausstellung zu den Themen »Energiewende«, »Thermische Solaranlagen« und »Photovoltaikanlagen« im Landratsamt organisiert.

Die Ausstellung, die vom Umweltministerium Baden-Württemberg bereitgestellt wird, kann bis 24. Februar während der üblichen Öffnungszeiten im Foyer des Landratsamtes (Königstraße 36 in Rottweil) besichtigt werden. Die Tafeln geben Auskunft über die Vorteile regenerativer Wärme- und Stromerzeugung sowie über gesetzliche Regelungen und Förderangebote. Die aktuelle Ausstellung geht dabei besonders auf die Themen »Solarthermie – Wärme von der Sonne« und »Photovoltaik – Strom von der Sonne« ein.

Interessierte Bürger erhalten so laut Mitteilung beispielsweise Informationen über die Nutzungsmöglichkeiten thermischer Solarenergie oder die Auslegung von Solarthermieanlagen, die unterschiedlichen Kollektor-/Solarzellentypen und deren Wirkungsgrade. Wertvolle Tipps für eigene Solaranlagen auf dem Hausdach werden ebenfalls bereitgehalten.

Am Dienstag, 18. Februar, steht der Niederlassungsleiter der Energieagentur Landkreis Rottweil, Rolf Halter, von 16 bis 17 Uhr für Fragen zu Solarthermie- und Photovoltaikanlagen vor Ort zur Verfügung.

Zum Einsatz von erneuerbaren Energien, Wärmedämmung, gesetzlichen Anforderungen oder Fördermitteln können sich Interessierte auch unter Telefon 0741/4800589 an die Energieagentur wenden. Eine weitere Ausstellung zu den Themen »Erneuerbare Energien«, »Energieeffizienz in Haushalten«, »Erdwärme« und »Holz« ist im April dieses Jahres geplant.

Landrat Wolf-Rüdiger Michel (Zweiter von rechts) zusammen mit der Energieteamleitung Hermann Kopp, Rolf Halter und Peter Küppers (von links) bei der Eröffnung der Energieausstellung im Landratsamt. Foto: Landratsamt Rottweil

TELEFONAKTION

Günstig heizen

Oberndorf. Welche Alternativen gibt es zu Heizöl oder Erdgas? Wie kann eine neue Heizung finanziert werden? Lohnt sich die Installation einer thermischen Solaranlage auf dem Dach? Diese und weitere Fragen rund um Heizen im Eigenheim beantworten heute von 11 bis 13 Uhr drei Experten bei unserer Telefonaktion. Rede und Antwort am Telefon stehen: Rolf Halter, Niederlassungsleiter der Energieagentur Landkreis Rottweil, Experte für Energieeffizienz, Energieeinsparung, erneuerbare Energien und Fördermöglichkeiten; Bernd John, Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Schwarzwald-Baar; Daniel Teufel (Pforzheim), Finanzierungsexperte vom Verband der Privaten Bausparkassen. Die Telefonnummern sind unter den Fotos gelistet.

Rolf Halter
Telefon: 07423/78237

Bernd John
Telefon: 07423/78238

Daniel Teufel
Telefon: 07423/78239

Schwarzwälder Bote 06.02.2014

Wie sich die geeignete Heizform finden lässt

Drei Experten beantworten bei unserer Telefonaktion die wichtigsten Fragen der Leser zum Thema alternative Energien fürs Eigenhei

Oberndorf. Welche Heizform ist besonders effizient? Was sind die besten Tipps für Häuslebauer? Und welche Förderprogramme gibt es für die Sanierung einer Heizungsanlage? Fragen unserer Leser rund um die Themen energieeffiziente und umweltfreundliche Heizungen sowie der Finanzierung der Anlagen haben gestern drei Experten beantwortet, darunter Daniel Teufel, Finanzierungsexperte vom Verband der Privaten Bausparkassen e. V. aus Pforzheim, Rolf Halter, Niederlassungsleiter der Energieagentur Landkreis Rottweil, und Bernd John, Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Schwarzwald-Baar.

Wir möchten im Frühjahr unsere alte Heizung erneuern. Die Kosten machen uns aber Sorgen. Wie können wir die Finanzierung stemmen?

Nutzen Sie neben den Förderprogrammen von KfW-Bank und dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) auch den Bausparvertrag. Dieses Darlehen ist ausgerichtet auf die »wohnwirtschaftliche Verwendung«. Sie können sich jetzt die günstigen Zinskonditionen sichern und das Darlehen später sogar für eine umfassende Renovierung nutzen.

Welche Programme der KfW kann ich für den Austausch meiner Heizung nutzen?

Das KfW-Programm 430 bietet einen Zuschuss von bis zu

Fanden gestern auf alle Leser-Fragen eine passende Antwort: Rolf Halter (von links), Daniel Teufel und Bernd John.

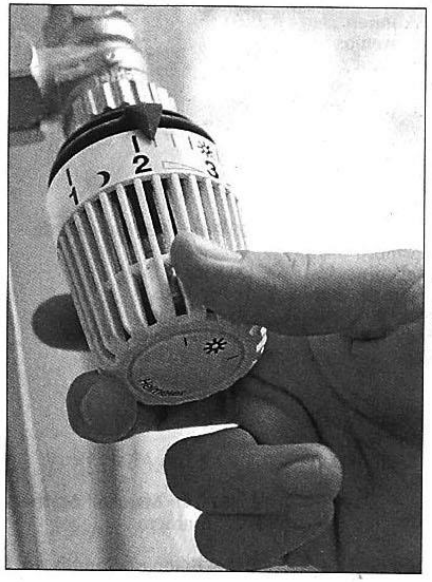
Schwarzwälder Bote 06.02.2014

Welche Programme der KfW kann ich für den Austausch meiner Heizung nutzen?

Das KfW-Programm 430 bietet einen Zuschuss von bis zu 18750 Euro für die Modernisierung. Alternativ ist im Programm 152 ein Darlehen von bis zu 50000 Euro für eine Einzelmaßnahme wie die Heizungsmodernisierung erhältlich. Das KfW-Programm 151 zur Sanierung zum Effizienzhaus ermöglicht einen Zuschuss von bis zu 75000 Euro. Auch die L-Bank Baden-Württemberg bietet günstige Darlehen. Wichtig: Informieren Sie sich frühzeitig. Die Beantragung muss vor Baubeginn erfolgen, denn sonst haben Sie keinen Anspruch auf Förderung.

Welche Alternativen gibt es zu Heizöl und Erdgas?

Zum Beheizen der Häuser können Holz oder auch Umweltwärme verwendet werden. Auch wenn diese Heizungen die Umwelt schonen, sollte man dennoch darauf achten, dass das Haus über eine gute Wärmedämmung verfügt. Denn je besser der Wärmeschutz, desto geringer sind auch die Investitionskosten für eine Holzpelletheizung oder eine Wärmepumpenanlage. Beide lassen sich übrigens sehr gut mit einer Solarwärmeanlage kombinieren.



Nicht nur bei Neubauten, sondern auch bei älteren Gebäuden lässt sich bei der Heizung Geld sparen. Foto: Jaspersen

Ein kompletter Heizungsaustausch ist uns momentan zu teuer. Gibt es auch günstigere Modernisierungsmöglichkeiten?

Eine wesentliche Energieeinsparung kann auch durch Verbesserung der installierten Technik erfolgen. Dabei sind neben dem Austausch der Feuerstätte auch geringinvestive Maßnahmen, wie beispielsweise ein hydraulischer Abgleich, der Einbau einer energieeffizienten Heizungsumwälzpumpe oder neue Thermostatventile möglich.

Ich habe in meiner Doppelhaushälfte eine alte Ölheizung. Soll ich sie durch eine Wärmepumpe ersetzen oder empfehlen Sie eher eine Holzpelletheizung?

Eine generelle Empfehlung kann man so pauschal nicht aussprechen. Angefangen bei einer Ölbrennwertheizung über Erdgas bis zu erneuerbaren Energien wie Pellets oder Solarenergie haben alle Optionen ihre Vor- und Nachteile. Sie sollten sich zunächst einen generellen Überblick über die energetische Situation Ihres Hauses verschaffen. Damit können Sie teure Fehlentscheidungen vermeiden. Dazu wenden Sie sich am besten an einen Gebäudeenergieberater. Er berät Sie auch zu den für Ihre Zwecke besten Fördermöglichkeiten.

Mein Einfamilienhaus wurde Anfang der 80er-Jahre gebaut. Die Fenster haben wir bereits erneuert, und die Heizung haben wir seit 1995. Wie können wir möglichst viel Energie sparen?

Ein Haus aus den 80er-Jahren ist energetisch natürlich nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Da ist in der Regel ein großes Einsparpotenzial vorhanden. Was im Einzelnen sinnvoll ist und sich in welchem Zeitraum rechnet, kann nur eine Gesamtbetrachtung des Hauses zeigen. Hier kann Ihnen ein Gebäudeenergieberater helfen, der Ihnen nicht nur sagt, welche Möglichkeiten zur Sanierung Sie haben und welche Einsparungen das bringt. Er berät Sie auch zu den für Ihre Zwecke besten Fördermöglichkeiten.

Wir bewohnen eine Doppelhaushälfte. Mit meinen Nachbarn überlege ich, ob mein Mini-Blockheizkraftwerk als Ersatz für einen Heizkessel sinnvoll ist.

Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) produziert gleichzeitig Strom und Wärme. Dadurch wird die eingesetzte Energie ganz besonders effizient genutzt. Ob sich die Investition rentiert, hängt von mehreren Faktoren ab, vor allem auch vom zu erwartenden Wärmebedarf. Am ökonomischsten sind BHKW, wenn möglichst ganzjährig ein hoher Wärmebedarf besteht. Ob sich ein BHKW konkret lohnt, muss allerdings ein Fachmann berechnen.

Welche Kosten kommen bei der Anschaffung eines BHKWs auf uns zu?

Für Mikro-BHKW, die für Ein- bis Mehrfamilienhäuser geeignet sind, muss mit mindestens 20000 Euro gerechnet werden. Mit den reinen Anschaffungskosten ist es natürlich nicht getan. Im Blick zu behalten sind auch die Betriebskosten: Brennstoff, Wartung, Ersatzteile und anfallende Reparaturen.

Wie wird die Einspeisevergütung eines BHKWs berechnet?

Bei BHKW, die mit fossilen Brennstoffen wie Erdgas oder Heizöl arbeiten, wird die Vergütung für den erzeugten Strom über das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-Gesetz) geregelt. Die Betreiber sehr kleiner KWK-Anlagen mit einer elektrischen Leistung bis zu 50 Kilowatt erhalten für zehn Jahre einen Zuschlag von 5,41 Cent auf jede im BHKW erzeugte Kilowattstunde Strom. Dabei ist es egal, ob der Strom vor Ort selbst verbraucht oder in das öffentliche Netz eingespeist wird. Zusätzlich zum KWK-Zuschlag zahlt der Stromnetzbetreiber einen üblichen Preis für den aufgenommenen Strom. Außerdem kann sich der Betreiber die Mineralölsteuer für KWK-Anlagen erstatten lassen. Die Zuständigkeit hierfür liegt bei dem zuständigen Hauptzollamt. Wenn der erzeugte Strom selbst genutzt wird, werden außerdem Stromkosten vermieden, die sonst an den Energieversorger hätten gezahlt werden müssen.

Können wir eine Wärmepumpe einsetzen? Welche Energiequellen können diese Anlange nutzen?

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Luft-Wasser-Pumpen, die der Luft die Wärme entziehen. Sole-Wasser-Pumpen nutzen die Erdwärme beziehungsweise die Wärme aus dem Grundwasser. Solar-Eisspeicheranlagen arbeiten sowohl mit Sonne, Luft, Wasser, Eis und Erdwärme und sind besonders effizient. Ziehen Sie einen Energieberater oder Fachbetrieb hinzu, die Ihnen die Grundlagen erläutern und die technische Machbarkeit einschätzen.

Was kostet eine Wärmepumpe, und gibt es für diese Geräte spezielle Fördergelder?

Je nach Hersteller, der benötigten Heizleistung und Wärmequelle können die Kosten für Wärmepumpen etwa zwischen 9000 und 14000 Euro, inklusive Installation, liegen. Hinzu kommen teilweise noch Erschließungskosten, beispielsweise für eine nötige Bohrung. Der Einbau effizienter Wärmepumpen wird über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle gefördert. Auch die Darlehen oder Zuschüsse der KfW kommen gegebenenfalls für eine Umrüstung in Frage. Beachten Sie aber, die Gelder vor Baubeginn zu beantragen.

Wir denken darüber nach, eine thermische Solaranlage auf unserem Dach zu installieren. Rechnet sich das in unseren Breiten überhaupt?

Das lässt sich so pauschal nicht beantworten. Wichtig ist, dass das Dach nach Süden ausgerichtet ist, sonst muss mit Abschlägen gerechnet werden. Beachten Sie, dass Sie für die Speicherung des Warmwassers einen Pufferspeicher im Keller benötigen. Bei etwa zehn Quadratmetern Kollektoren auf dem Dach benötigen Sie einen Pufferspeicher von rund 800 bis 1000 Litern Fassungsvermögen. Für die Installation können Sie vom Bundesamt für Ausfuhrkontrolle auch Fördermittel erhalten.

Muss eine solarthermische Anlage regelmäßig gewartet werden? Wie hoch sind die jährlichen Betriebs- und Wartungskosten?

Solarthermische Anlagen sind grundsätzlich sehr wartungsarm. Um eine störungsfreie Funktionsweise gewährleisten zu können, ist die Wartung und Pflege aber unerlässlich. Insbesondere im ersten Betriebsjahr ist das auch für die Gewährleistung wichtig. Eine regelmäßige Überprüfung sichert die hohe Lebenserwartung der Solarwärmeanlage und kostet zwischen 50 und 100 Euro im Jahr. Im Gegensatz zur Heizungsanlage reicht aber eine Wartung alle zwei bis drei Jahre.

Wir wollen neu bauen, sind aber vollkommen verunsichert, was die Heizungstechnik angeht. Wozu würden Sie uns raten?

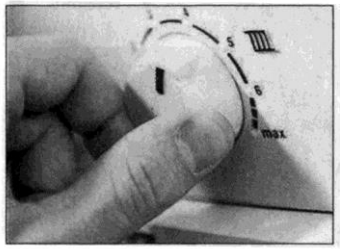
Seit Januar 2009 gilt für alle Neubauten das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG), wonach ein bestimmter Anteil des Wärmebedarfs über erneuerbare Energien (also Solarthermie, Biomasse und Geothermie) abgedeckt werden muss. Der Tipp ist eine Kombi-Lösung: etwa Gasbrennwert in Verbindung mit einer Solaranlage oder Erdwärmepumpe.

Wo kann ich mich zu Technik und Kosten beraten lassen?

Qualifizierte Energieberater und Adressen von Fachbetrieben gibt es bei den anerkannten Institutionen im Land, wie der Architekten- und Ingenieurkammer Baden-Württemberg, den Energieagenturen, den Handwerkskammern, der Innung für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik oder den Verbraucherzentralen. Viele der genannten Institutionen haben auf ihren Internetseiten direkt eine Suchfunktion, über die gezielt Ansprechpartner oder Fachbetriebe gefunden werden können.

Schwarzwälder Bote
05.02.2014

TELEFONAKTION



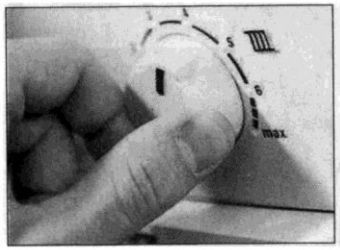
Experten geben Tipps zum Thema Energie

Oberndorf. Wie kann man günstig heizen? Was ist besser, Heizöl oder Gas? Von 11 bis 13 Uhr werden heute diese und ähnliche Fragen beantwortet. Drei Experten stehen bei der Telefonaktion unserer Zeitung Rede und Antwort: Rolf Halter, Bernd John und Daniel Teufel.

▸ **Unterhaltung**

Schwarzwälder Bote
05.02.2014

TELEFONAKTION



Experten geben Tipps zum Thema Energie

Oberndorf. Wie kann man günstig heizen? Was ist besser, Heizöl oder Gas? Von 11 bis 13 Uhr werden heute diese und ähnliche Fragen beantwortet. Drei Experten stehen bei der Telefonaktion unserer Zeitung Rede und Antwort: Rolf Halter, Bernd John und Daniel Teufel.

▸ **Unterhaltung**

nmendingen 24.01.2014

ung „Energie" mit " im Landratsamt Tuttlingen

is 14. Februar 2014 ist die Wander-
e" des Ministeriums für Umwelt, Klima
aft im Foyer des Landratsamts zu
ung informiert mit Infotafeln und Kurz-
iber die Themen Energieeffizienz und
iziale im Haushalt sowie über erneu-
Baden-Württemberg.
nderausstellung bietet der Landkreis
ammenarbeit mit der Energieagentur
n gGmbH, im Rahmen einer Ener-
bis zum 10. Februar den Bürgerinnen
mationen rund ums Thema Energie.
Energieberatungstags im Landratsamt
gentur Landkreis Tuttlingen am 3. Fe-
mt, Zimmer 128, von 9.00-16.00 Uhr,
ürger kompetent zum Thema Energie.
dem Thema Energie beschäftigen will,
bruar, 16.00 Uhr an der fachkundigen
Ausstellung teilnehmen und anschlie-
e 4. Revolution" ansehen. Erstellt hat
diese Dokumentation die Produktionsfirma fechner-MEDIA aus Immendingen. Dieser Film zeigt mit großen Bildern und klaren Analysen die Notwendigkeit und Machbarkeit der Energiewende auf allen Kontinenten.
Experten der Energieagentur beantworten am 10. Februar telefonisch fachkundig Fragen rund ums Thema Energie, insbesondere zu den Schwerpunkten Energieeffizienz und Nutzung von erneuerbaren Energien im Haus, Gebäudesanierung, Fenstererneuerung und Fördermittel für die energetische Sanierung.
(Expertentelefon Nr. 07461-9101350)
Landrat Stefan Bär lädt die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Tuttlingen herzlich ein, die Ausstellung und die Veranstaltungen im Rahmen der Energiewoche zu besuchen und die Beratungsmöglichkeiten zu nutzen.
Der Landkreis Tuttlingen engagiert sich auch in anderen Bereichen für den Klimaschutz und die Energiewende. Die Kreisverwaltung beteiligt sich zum einen am european energy award (eea), einem Prüfverfahren, das feststellt, wo Energie gespart oder effizienter eingesetzt werden kann. Zum anderen erstellt der Landkreis aber auch ein integriertes Klimaschutzkonzept, das eine detaillierte Bestandsaufnahme klimarelevanter Bereiche beinhaltet und die Energie- und Klimaschutzmaßnahmen im Landkreis festlegt.

Gränzbote 30.01.2014

Ausstellung und Info-Woche zum Thema „Energie"

TUTTLINGEN (pm) - Noch bis zum 14. Februar ist die Wanderausstellung „Energie" des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Foyer des Landratsamts zu sehen. Die Ausstellung informiert mit Infotafeln und Kurzfilmen über die Themen „Energieeffizienz" und „Energieeinsparpotenziale im Haushalt" sowie über erneuerbare Energien in Baden-Württemberg. Begleitend zur Wanderausstellung bietet der Landkreis Tuttlingen in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Landkreis Tuttlingen GmbH den Bürgern, im Rahmen einer Energiewoche vom 3. bis 10. Februar, zahlreiche weitere Informationen rund ums Thema Energie an.

Den Auftakt macht am Montag, 3. Februar, ein Energieberatungstag im Landratsamt, Zimmer 128, bei dem die Energieagentur Landkreis Tuttlingen von 9 bis 16 Uhr Bürger zum Thema Energie berät. Wer sich mehr mit dem Thema Energie beschäftigen will, der kann am Dienstag, 4. Februar, ab 16 Uhr an einer Führung durch die Ausstellung teilnehmen und anschließend den Film „Die 4. Revolution" ansehen. Erstellt hat diese Dokumentation die Produktionsfirma Fechner-Media aus Immendingen. Der Film zeigt mit großen Bildern und klaren Analysen die Notwendigkeit und Machbarkeit der Energiewende auf allen Kontinenten. Experten der Energieagentur beantworten zudem am Montag, 10. Februar, telefonisch Fragen rund um das Thema „Energie", insbesondere zu den Schwerpunkten Energieeffizienz und Nutzung von erneuerbaren Energien im Haus, Gebäudesanierung,. Fenstererneuerung und Fördermittel für die energetische Sanierung. Das Expertentelefon ist unter der Nummer 07461 / 910 13 50 zu erreichen.

Kreis erstellt eigenes Klimaschutzkonzept

Landrat Stefan Bär lädt alle Bürger des Landkreises Tuttlingen dazu ein, die Ausstellung und die Veranstaltungen im Rahmen der Energiewoche zu besuchen und die Beratungsmöglichkeiten zu nutzen. Der Landkreis Tuttlingen engagiert sich auch in anderen Bereichen für den Klimaschutz und die Energiewende. Die Kreisverwaltung beteiligt sich zum einen am European Energy Award (EEA), einem Prüfverfahren, das feststellt, wo Energie gespart oder effizienter eingesetzt werden kann. Zum anderen erstellt der Landkreis aber auch ein integriertes Klimaschutzkonzept, das eine detaillierte Bestandsaufnahme klimarelevanter Bereiche beinhaltet und die Energie- und Klimaschutzmaßnahmen im Landkreis festlegt.

Gränzbote 18.01.2014

Hinter die Fassade sehen

Thermografie deckt Schwachstellen im Haus auf

KREIS TUTTLINGEN (ea-tut) - Thermografie ist ein Verfahren, das die für das menschliche Auge unsichtbare Wärmestrahlung (Infrarotlicht) eines Objektes oder Körpers sichtbar macht. So definiert es die Energieagentur des Landkreises Tuttlingen.

Mit Hilfe der Thermografie lassen sich Temperaturen flächenförmig erfassen und darstellen. Es kann ein genaues Bild über mögliche thermische Verluste oder bestehende Wärmequellen ermittelt werden. Thermografie-Aufnahmen können so zur Dringlichkeit von Sanierungsmaßnahmen herangezogen werden.

Anwendungsmöglichkeiten der Thermografie im Bauwesen:

- Erkennen unterschiedlicher Wärmeverluste verschiedener Baumaterialien
- Erkennt versteckte Baukonstruktionen, wie verputztes Fachwerk oder Betonteile
- Darstellung von Heizleitungen in den Wänden und im Boden
- Darstellung von Kalt- und Warmluftströmungen durch undichte Konstruktionen
- Lokalisieren von Luftleckagen in Verbindung mit Blower Door
- Erkennen von trockenen und feuchten Baumaterialien
- Lokalisieren von Wasserleckagen in der Gebäudehülle
- Erkennen baulicher Mängel in der Baukonstruktion.

Saison für Außenthermografie ist von September bis April. Eine sichere und qualitativ hochwertige Untersuchung eines Hauses auf Wärmebrücken und Dämmung ist nur dann möglich, wenn ein Temperaturunterschied zwischen innen und außen von 15°C und mehr herrscht. Um einen Einfluss von Sonnenstrahlung auszuschließen, werden die Arbeiten vor Sonnenaufgang oder spät abends durchgeführt.

Das zu untersuchende Gebäude sollte mindestens 8 Stunden vor Durchführung der Messung gleichmäßig (Zwischentüren geöffnet) beheizt werden. Heizkörperventile oder Fußbodenheizung etc. sollten ganz aufgedreht werden, um eine maximale Raumtemperatur und somit die größtmögliche Temperaturdifferenz von innen nach außen zu erreichen.

Rollläden sollten geöffnet sein, damit eine Aussage über die Qualität der Verglasung und der Fensterrahmen gemacht werden kann. Ferner sollten Fenster und Außentüren während und auch schon einige Stunden vor Durchführung der Thermografieuntersuchung nicht mehr geöffnet werden.

Bei Außenaufnahmen sollte es nicht regnen, schneien oder eine zu hohe Luftfeuchtigkeit vorherrschen, da sich dann Kondensat an den Flächen niederschlägt. Dadurch ändert sich die Temperatur des Messobjekts. Ebenso führen zu hohe Windgeschwindigkeiten (mehr als 2 m/s) zu verfälschten Mess-Ergebnissen.

Rot und Lila bedeuten: Energieverlust – die Thermo-Aufnahme zeigt's. FOTO: FOTOLIA

Donaueschingen Südkurier
Messe „Haus, Bau, Energie“: Bis zur Energiewende ist es noch ein steiniger Weg
19.01.2015
Von Jürgen Müller

3000 Besucher kamen zur Messe in Donaueschingen. 80 Aussteller waren da. Energiesparkonzepte stehen weiterhin im Fokus. Hier gibt's alle Bilder!

Trotz niedrigem Ölpreis ist die Nachfrage nach regenerativen Energien und allgemein nach Möglichkeiten Energie einzusparen ungebrochen. Zum einen trauen die Häuslebauer dem Sinkflug des Ölpreises nicht, zum anderen wollen sie der Umwelt etwas Gutes tun. Dies wurde auch bei der zwölften, sehr gut besuchten Messe „Haus, Bau, Energie“ am Wochenende in den Donauhallen wieder deutlich. „Wir haben den Nerv der Zeit getroffen“, so Veranstalter Peter Sauber. „Der Vortrag von Johannes Töpler zum Klimawandel hat viel wachgerüttelt.“

Messe Haus, Bau, Energie in Donaueschingen Messe Haus, Bau, Energie Samstag und Sonntag

Deutliche Zeichen in Richtung Energiewende setzen neben den Handwerkern auch mehrere staatliche Institutionen. So machten Fachstudenten aus ganz Baden-Württemberg Werbung für die Dialogkampagne „50-80-90“ der Landesregierung. 50 Prozent geringerer Verbrauch, 80 Prozent erneuerbare Energien und 90 Prozent weniger Treibhausgase bis 2050 ist das ehrgeizige Ziel. Auch die Energieagentur und die „Zukunft Altbau“ des Umweltministeriums sind seit Jahren unabhängige und verlässliche Begleiter auf dem Weg in eine energieeffiziente Zukunft. Hochinteressant verpackt sind diese Informationen im bekannt großen „Expedition N“-Mobil der Baden-Württemberg Stiftung.

Dreiviertel der Besucher waren laut einer Umfrage mit festen Bau- oder Modernisierungsabsichten in die Donauhallen gekommen – und sie kamen voll auf ihre Kosten. Das Angebot der rund 80 Aussteller war breit gefächert und ein interessantes Vortragsprogramm ergänzte die praktischen Eindrücke. So wären viele erfolgversprechende Gespräche geführt worden.
Wichtige Themen der Messe sind auch die Barrierefreiheit sowie der Innenausbau unter dem Wohlfühlaspekt. Die Besucher erhielten von den zahlreichen Einrichtungsprofis die entsprechenden Tipps und Anregungen.

Südkurier 11.01.2014

Nachfolger gesucht für den Energie-Lotsen

Nach jetzt fünf Jahren verlässt Ralf Ellenberger der Energieagentur, wo er für den Schwarzwald-Baar-Kreis zuständig war

Donaueschingen (jümü) Mit tiefstem Bedauern gab Landrat Sven Hinterseh bei der Eröffnung der Messe „Haus-Bau-Energie" am letzten Freitag in Donaueschingen den Weggang von Energieagentur-Niederlassungsleiter Ralf Ellenberger bekannt.

Der Schwabe, gebürtiger Spaichinger und CDU-Stadtrat, mit einem Faible für die badischen Häuslebauer und vor allem Sanierer, geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Zum einen freut sich der 46-Jährige auf seine neue Aufgabe in einem renommierten Elektrotechnik-Planungsbüro in Tuttlingen, zum anderen wird er sein, nach eigenen Angaben, „tolles Team" und die vielen Gespräche mit netten Leuten vermissen. „Es hat richtig Spaß gemacht und ich habe mich als Schwabe im Badischen sehr wohl gefühlt", so der Energiespar-Lotse mit Leib und Seele. „Ich möchte mich bei allen bedanken."

Bereits kurz nach der Gründung der gemeinnützigen Energieagentur Landkreis Tuttlingen, getragen unter anderem von den Landkreisen, größeren Städten Umweltverbänden, lokalen Energieversorgern und der Kreishandwerkerschaft, wurde Anfang 2009 neben Rottweil auch die Außenstelle im Schwarzwald-Baar-Kreis eingerichtet. Der staatlich geprüfte Elektrotechniker, Gebäude-Energieberater und Fachwirt für Facility-Management Ralf Ellenberger wurde mit der Aufbauaufgabe betraut. Der Mann aus der Praxis fand schnell den richtigen Beratungston und die Terminanfragen häuften sich. „Die Erstberatung von bau- und sanierungswilligen Privatleuten ist das Fundament der Energieagentur", betont der Experte. Zumal diese unabhängig, neutral und kostenlos ist.

„Es hat richtig Spaß gemacht und ich habe mich als Schwabe im Badischen sehr wohl gefühlt."

Ralf Ellenberger, scheidender Leiter der Energieagentur Schwarzwald-Baar

Mehr den je ist in Zeiten rasant steigender Energiepreise und wachsendem Umweltbewusstsein eine qualifizierte Beratung in Sachen energetischer Sanierung wichtig – und welche Fördermittel und günstige Darlehen erhält man vom Staat. Rund 2000 Gespräche mit Bürgern von Blumberg bis Schonach hat Ralf Ellenberger in den vergangenen fünf Jahren in seinem Landratsamts-Büro in Donaueschingen geführt.

Daneben war er für Schulprojekte, Programme bei Städten und Gemeinden sowie bei Institutionen und für die Weiterbildung „Fachbetrieb Energie" zuständig.

„Wir haben die Stelle zum 1. März 2014 ausgeschrieben", erklärt Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur in Tuttlingen. „Wir lassen Herrn Ellenberger nur ungern ziehen. Er war ein sehr engagierter Mitarbeiter mit großen Fachkenntnissen."

Für ihn wird ein Nachfolger gesucht: Ralf Ellenberger verlässt nach fünf Jahren die Energieagentur Schwarzwald-Baar.
BILD: MÜLLER